

Fachgespräch mit Dr. Maria Fekter

Steuerwettbewerb als Standortvorteil, Teil 1

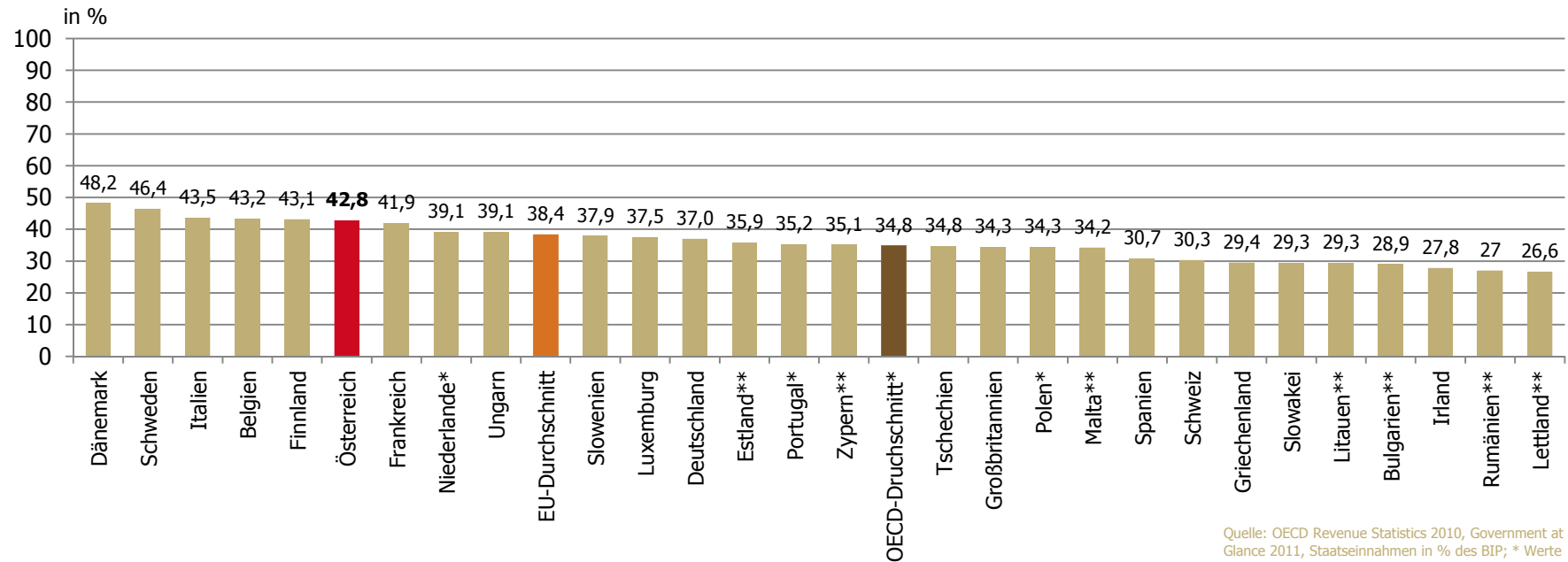
Wien, 22. September 2011

facts+
figures

Internationaler Vergleich



Steuereinnahmen in Prozent des BIP (Abgabenquote) für 2009

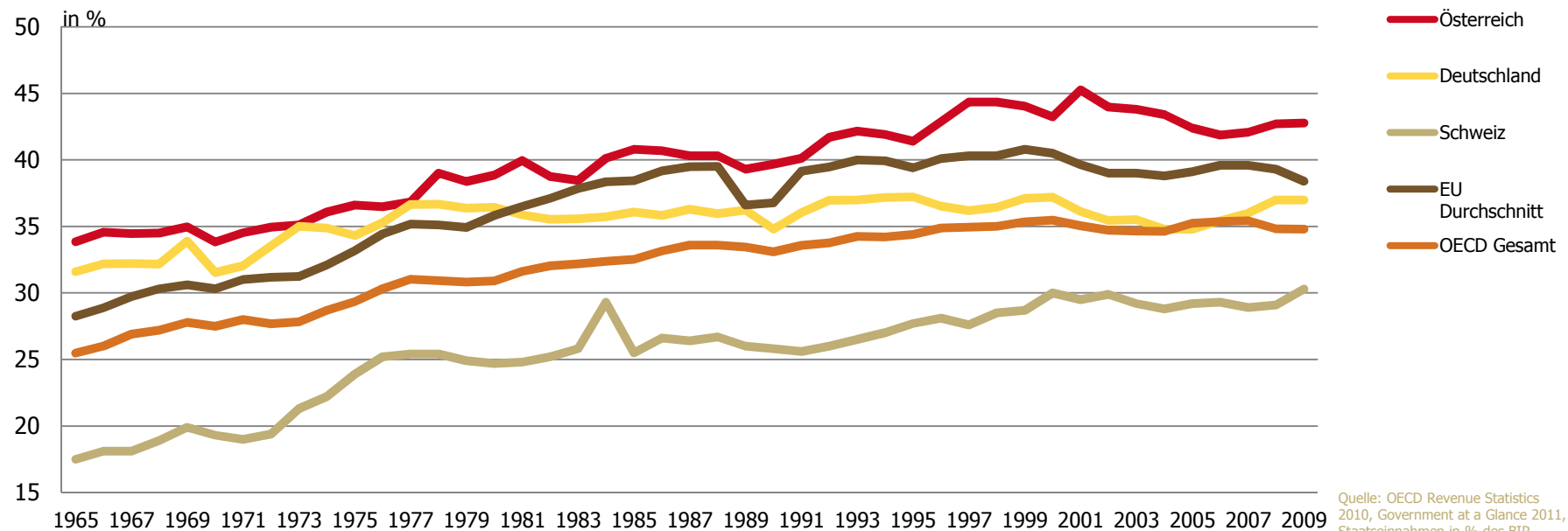


Quelle: OECD Revenue Statistics 2010, Government at a Glance 2011, Staatseinnahmen in % des BIP; * Werte 2008,

**Werte 2009; Quelle: EC, Taxation Trends in the European Union, 2011 Edition.

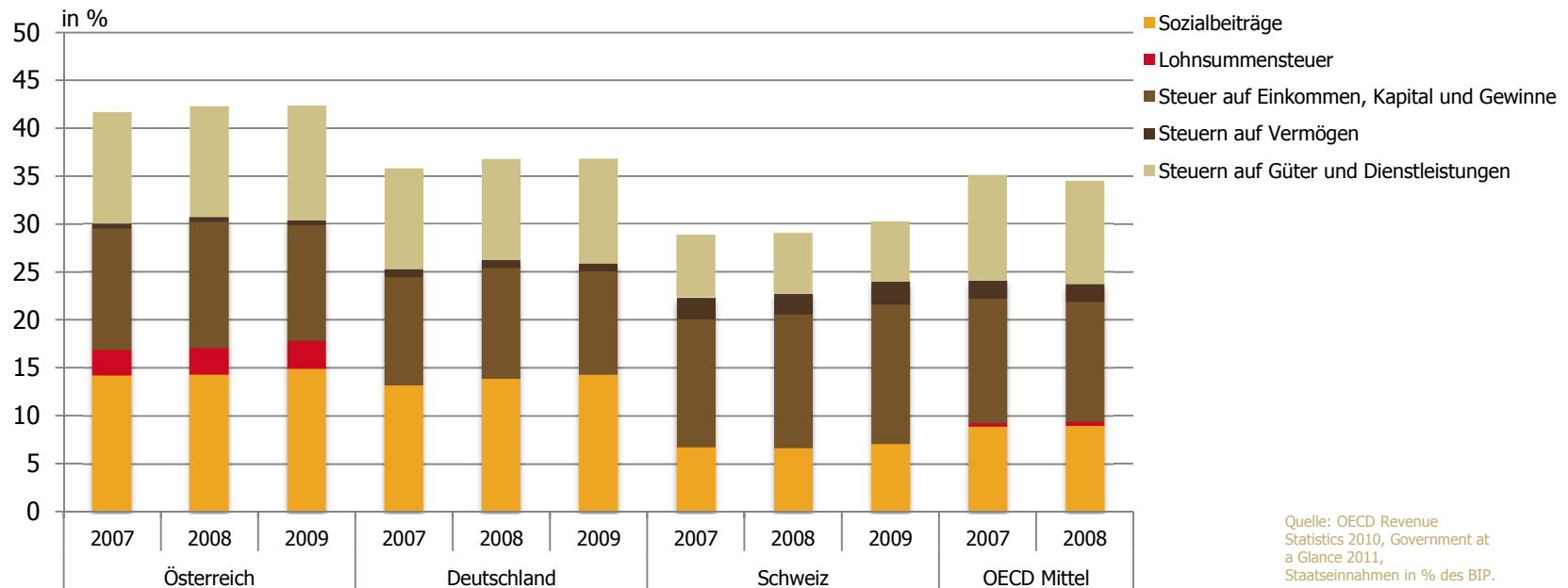
→ Mit **42,8 %** liegt Österreich um 8 %-Punkte über dem OECD Schnitt und über 4 %-Punkte über dem EU Schnitt!

Entwicklung der Steuereinnahmen in Prozent des BIP (Abgabenquote)



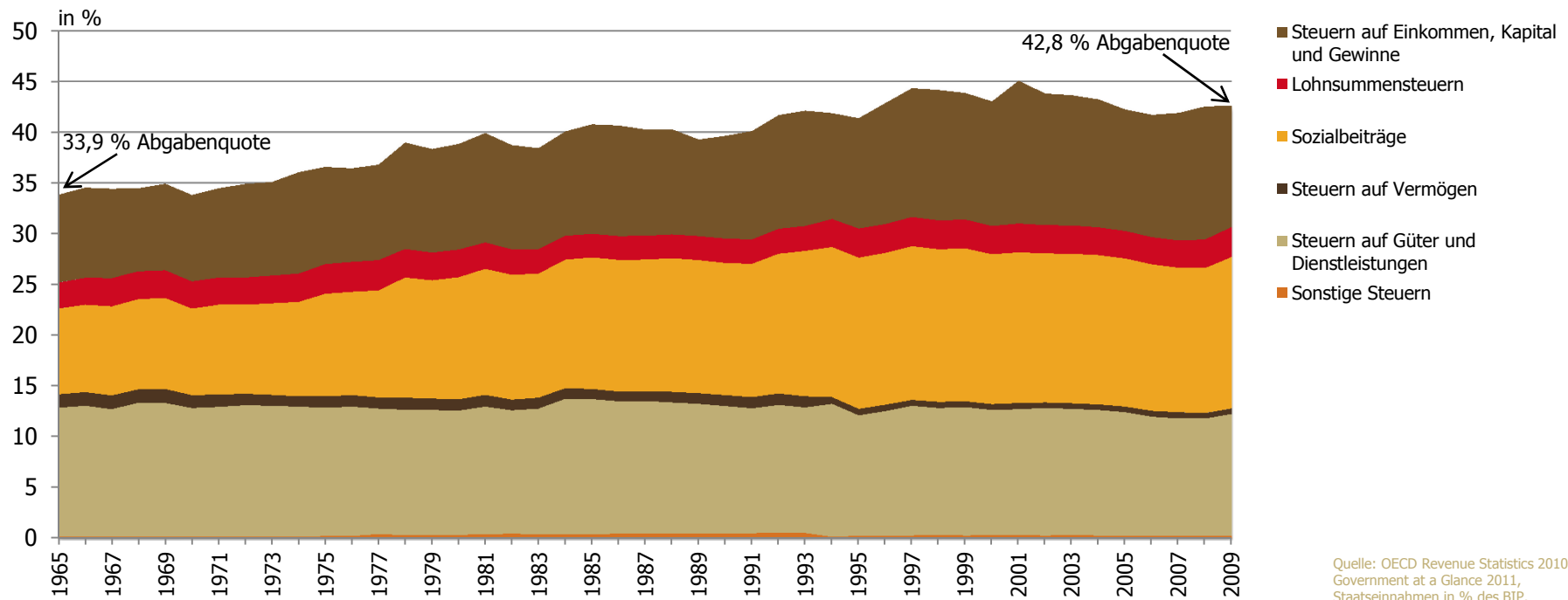
→ Österreich hat seit 1965 die **höchste Abgabenquote** im Vergleich zu Deutschland, Schweiz, der EU und der OECD.

Anteil der Steuern und Sozialabgaben am BIP (ohne sonstige Steuern)



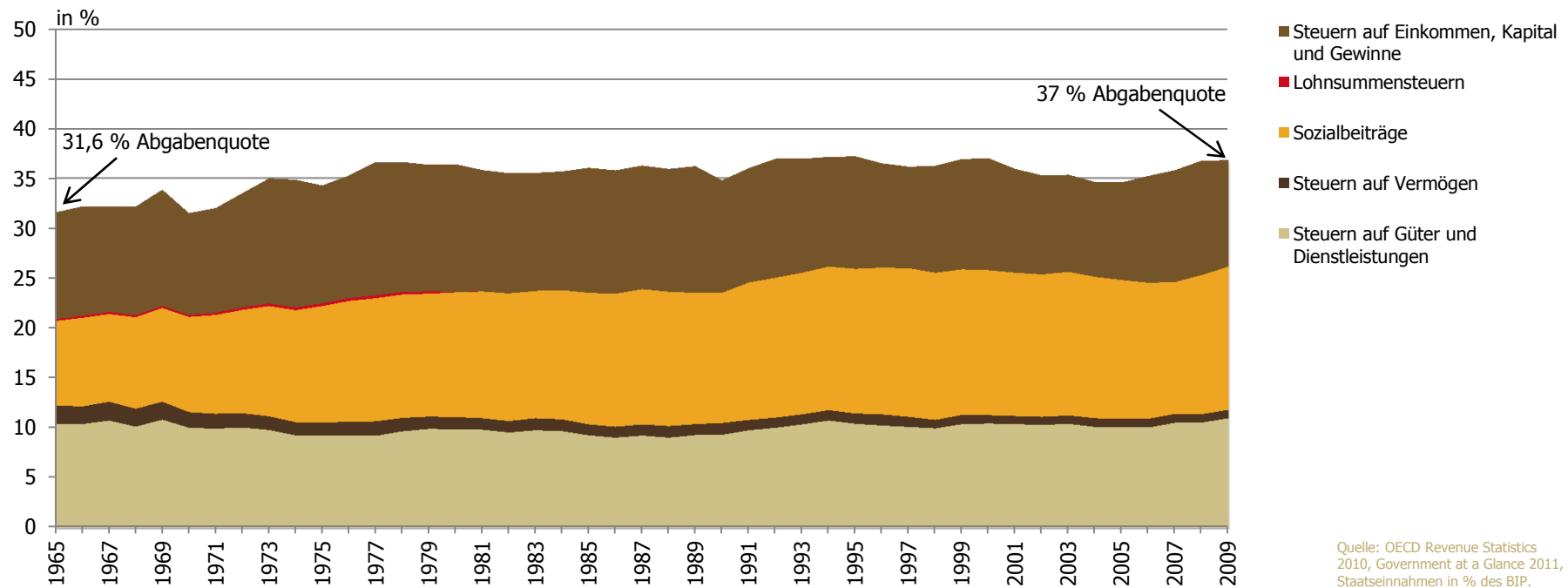
→ Österreich hat die **höchsten Sozialversicherungsbeiträge** und die **höchste Lohnsummensteuer** im Vergleich zu Deutschland, Schweiz und der OECD.

Entwicklung der Steuer- und Abgabenquote in Österreich



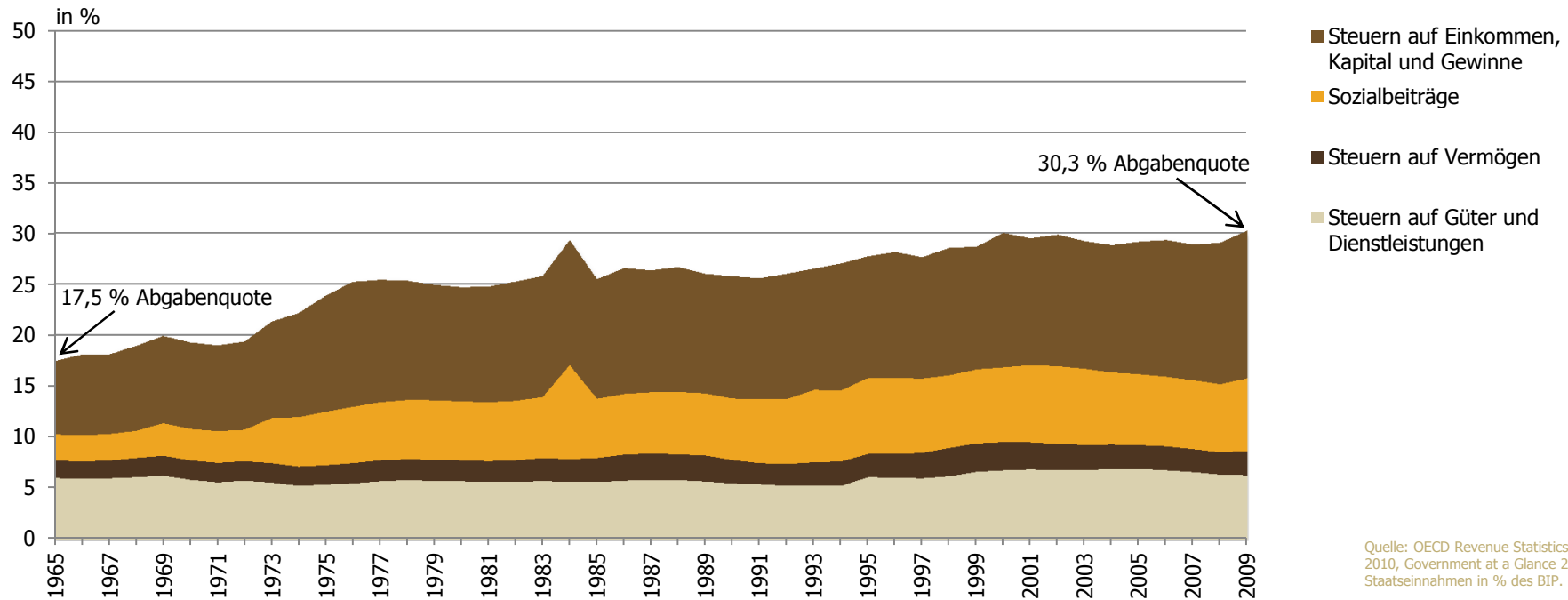
→ Abgabenbelastung ist in den letzten 44 Jahren um ca. **9 %-Punkte gestiegen.**

Entwicklung der Steuer- und Abgabenquote in Deutschland



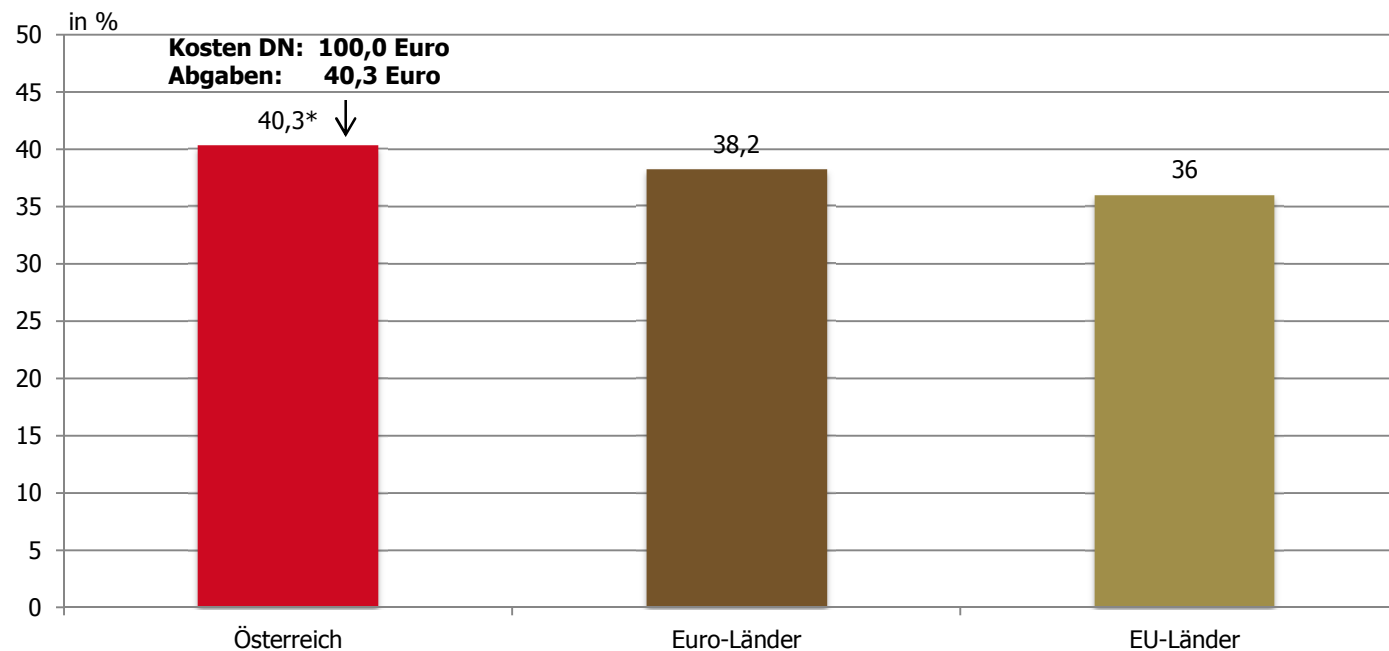
→ Abgabenbelastung ist in den letzten 44 Jahren trotz der Wiedervereinigung um nur **5,4 %-Punkte gestiegen**.

Entwicklung der Steuer- und Abgabenquote in der Schweiz



→ Abgabenbelastung ist in den letzten 44 Jahren um **ca. 13 %-Punkte gestiegen**, sie liegt aber trotzdem **1/3 unter** der österreichischen Abgabenbelastung.

Gesamte Kosten eines Dienstnehmers und Abgabenbelastung (2009)



Quelle: EC, Taxation
Trends in the European
Union, 2011 Edition –
impliziter Abgabensatz

*alle Steuern auf Arbeit
dividiert durch geschätzte
Lohnkosten in Österreich

- Der durchschnittliche Abgabensatz auf Arbeit ist in Österreich **4,3 %-Punkte** höher als in den **EU-Ländern**.
- Wenn ein Dienstgeber für einen Dienstnehmer 100 € bezahlt, fallen 40,3 € im Durchschnitt an Gesamtabgaben an.

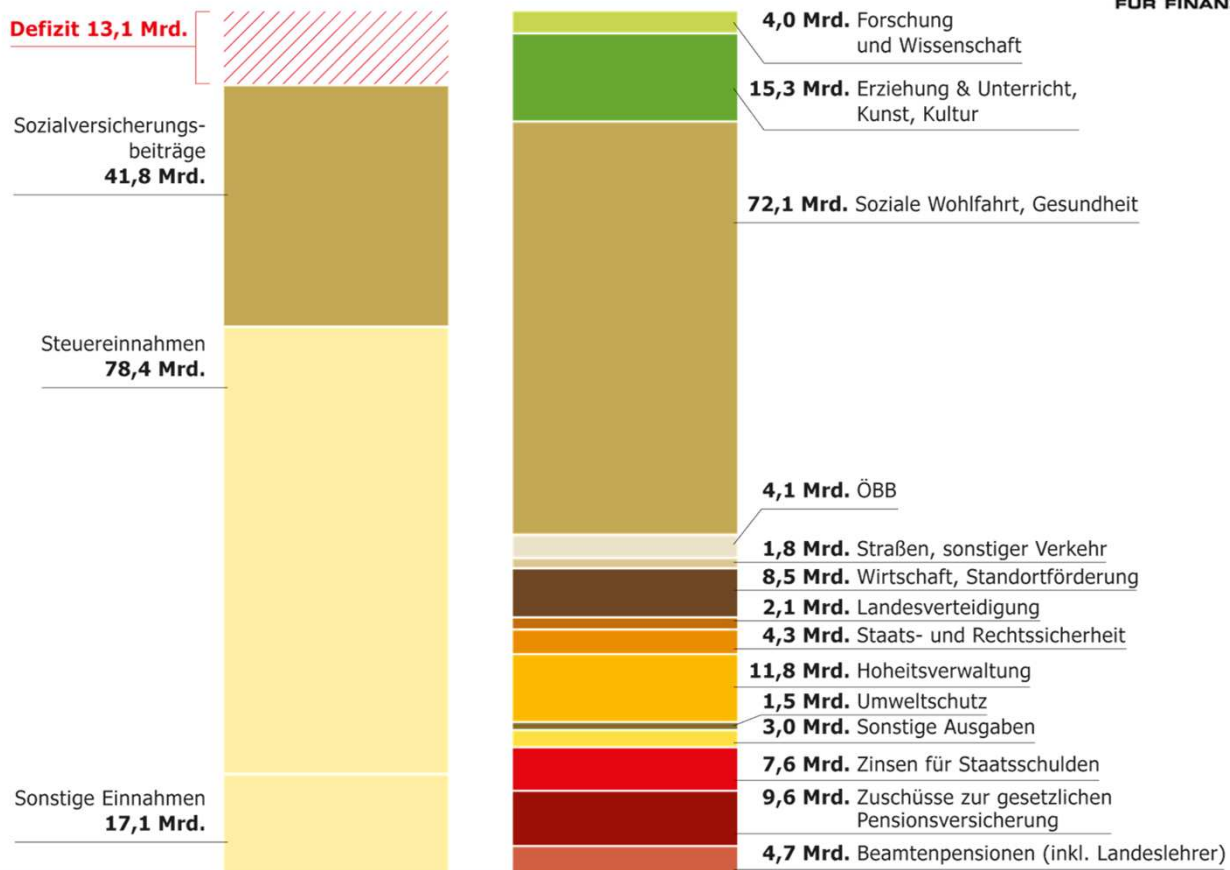
Steuersystem in Österreich



Wofür werden die Staatseinnahmen ausgegeben?

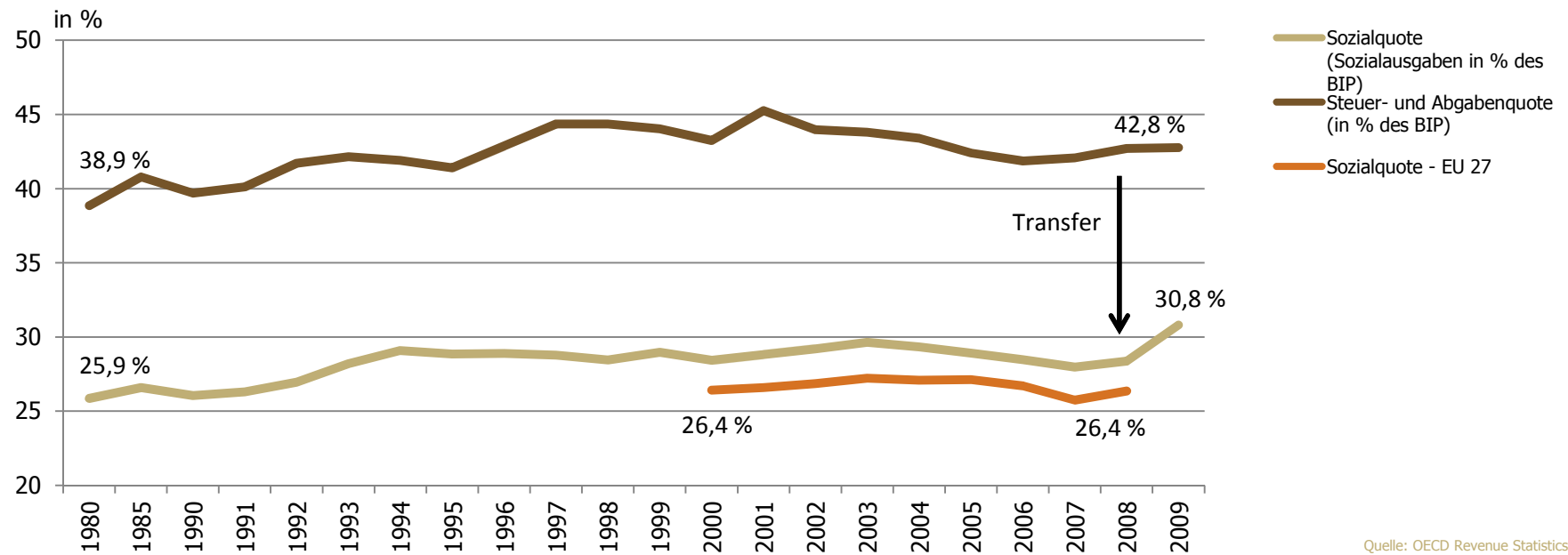
Staatseinnahmen 2010:
137,3 Mrd. Euro

Staatsausgaben 2010:
150,4 Mrd. Euro



Quelle: Statistik Austria-
Volkswirtschaftliche
Gesamtrechnungen, BMF.

Abgaben- und Sozialquote seit 1980



Quelle: OECD Revenue Statistics
2010, Government at a Glance
2011, Staatseinnahmen in % des
BIP und Statistik Austria

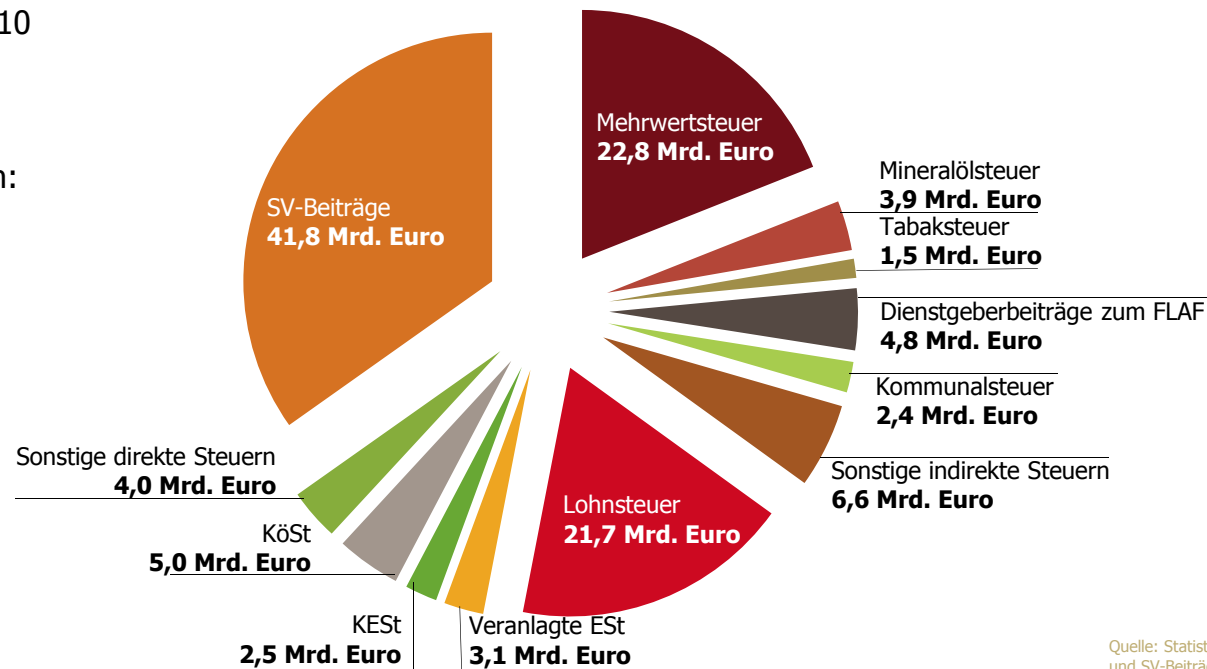
- 75 % der Abgabenquote fließen in die Sozialquote.
- Um die gestiegene Sozialquote (Anstieg um ca. 5 %-Punkte) finanzieren zu können, musste auch die Abgabenquote (um ca. 4 %-Punkte) erhöht werden.

Steuer- und Sozialversicherungskuchen

Gesamtes Steuer- und
Abgabenaufkommen 2010
(inkl. SV-Beiträge):
120,2 Mrd. Euro

Davon Steuereinnahmen:
78,4 Mrd. Euro

Davon Bundesbudget:
59,1 Mrd. Euro

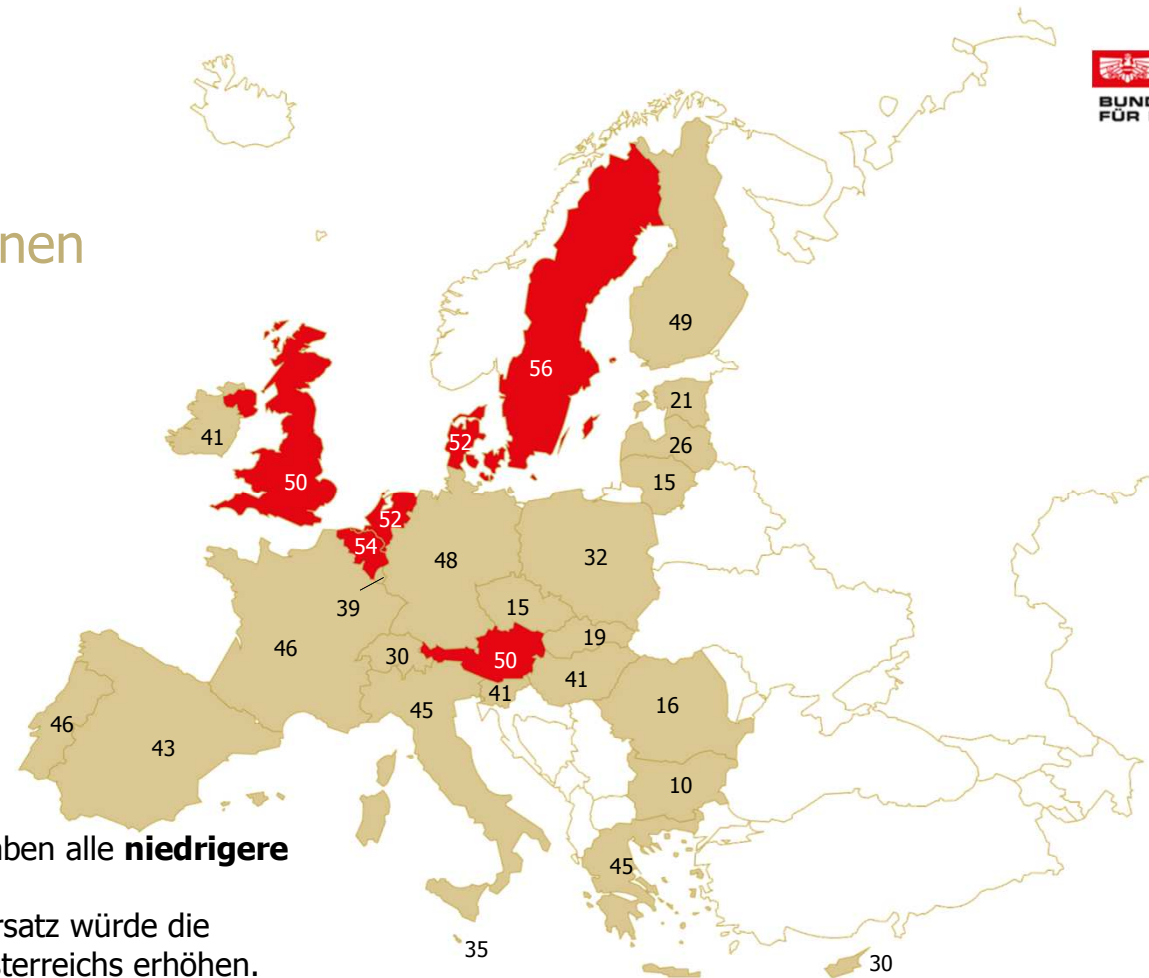


Quelle: Statistik Austria; Steuern, Abgaben und SV-Beiträge 2010; gerundet.

Steuern und Abgaben für Bürger/innen



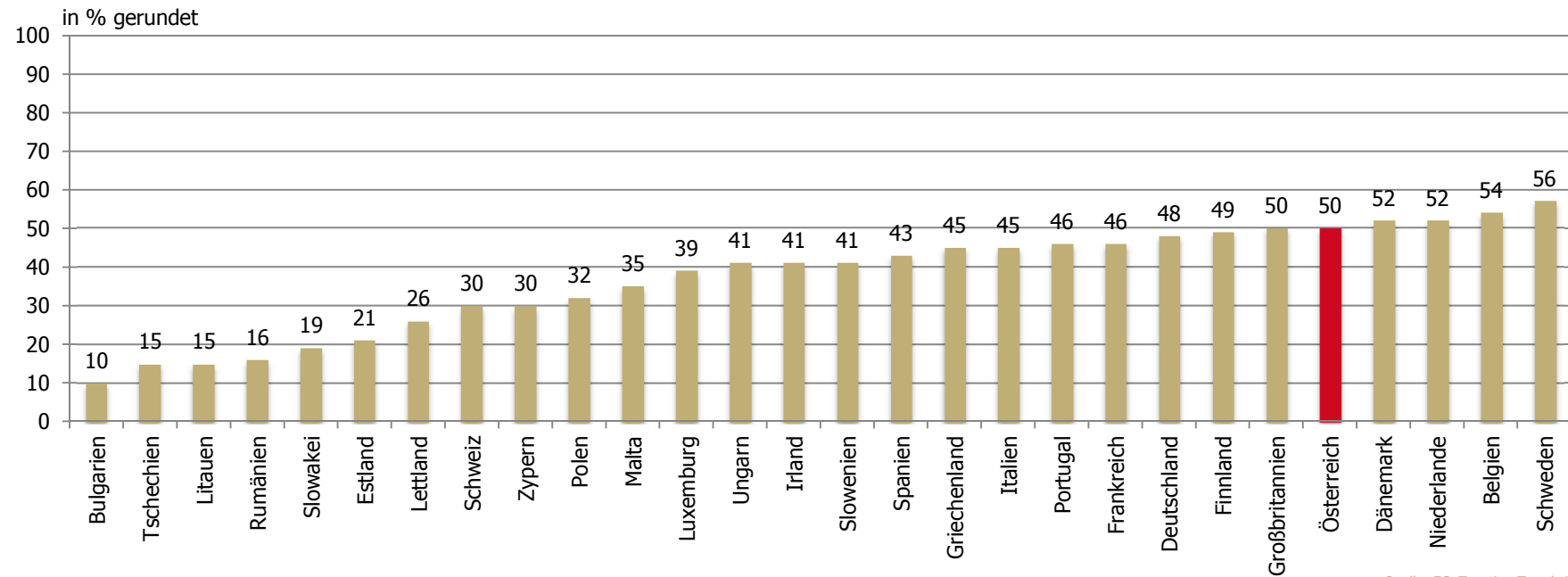
Spitzensteuersätze für natürliche Personen in Prozent (2010)



- Die Länder um Österreich haben alle **niedrigere Spitzensteuersätze**.
- Ein niedrigerer Spitzensteuersatz würde die **Wettbewerbsfähigkeit** Österreichs erhöhen.

Quelle: EC, Taxation
Trends in the
European Union,
2011 Edition. %-
Sätze gerundet.

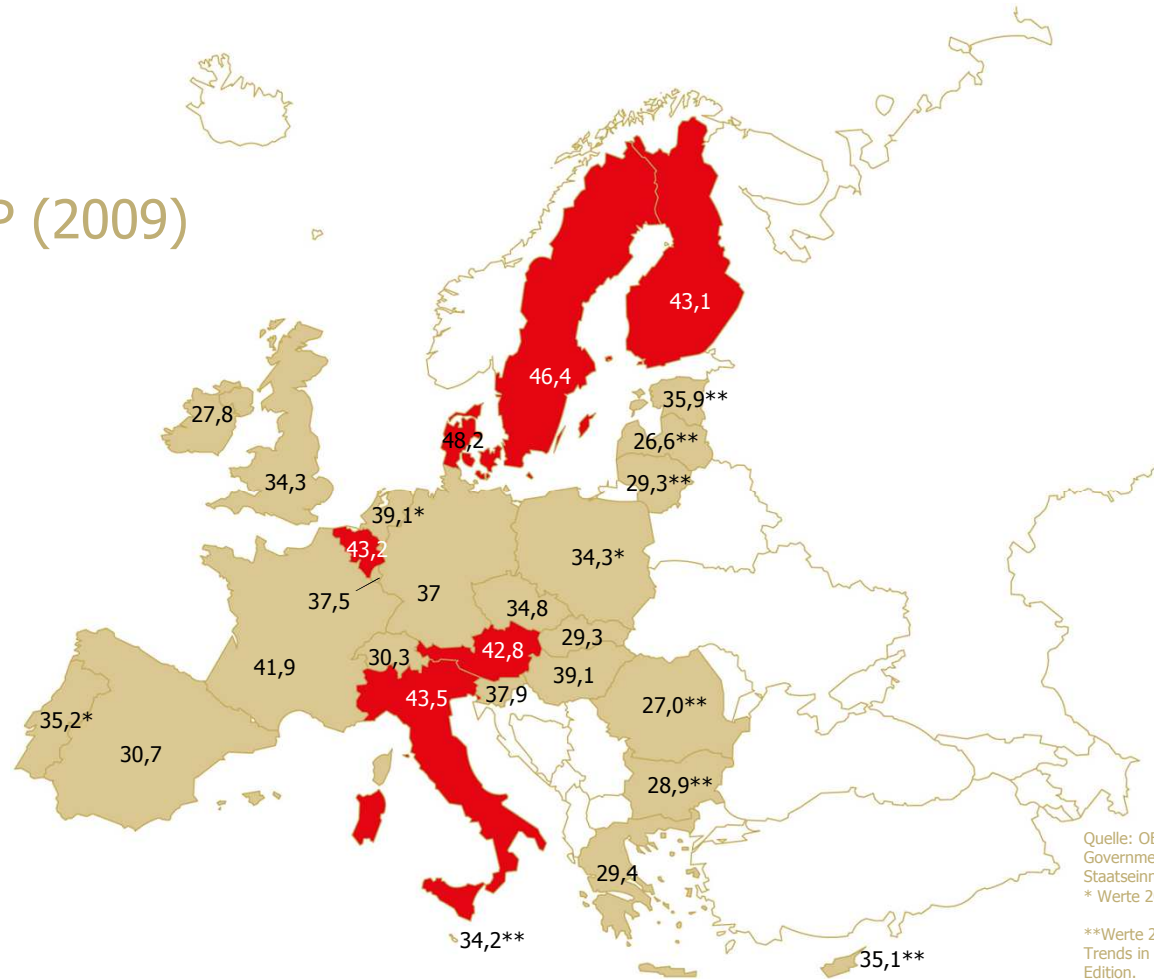
Spitzensteuersätze für natürliche Personen in Prozent (2010)



Quelle: EC, Taxation Trends in the European Union, 2011 Edition; %-Sätze gerundet.

→ Österreich gehört zu jenen EU-Ländern, die einen der höchsten **Spitzensteuersätze** in ganz Europa haben.

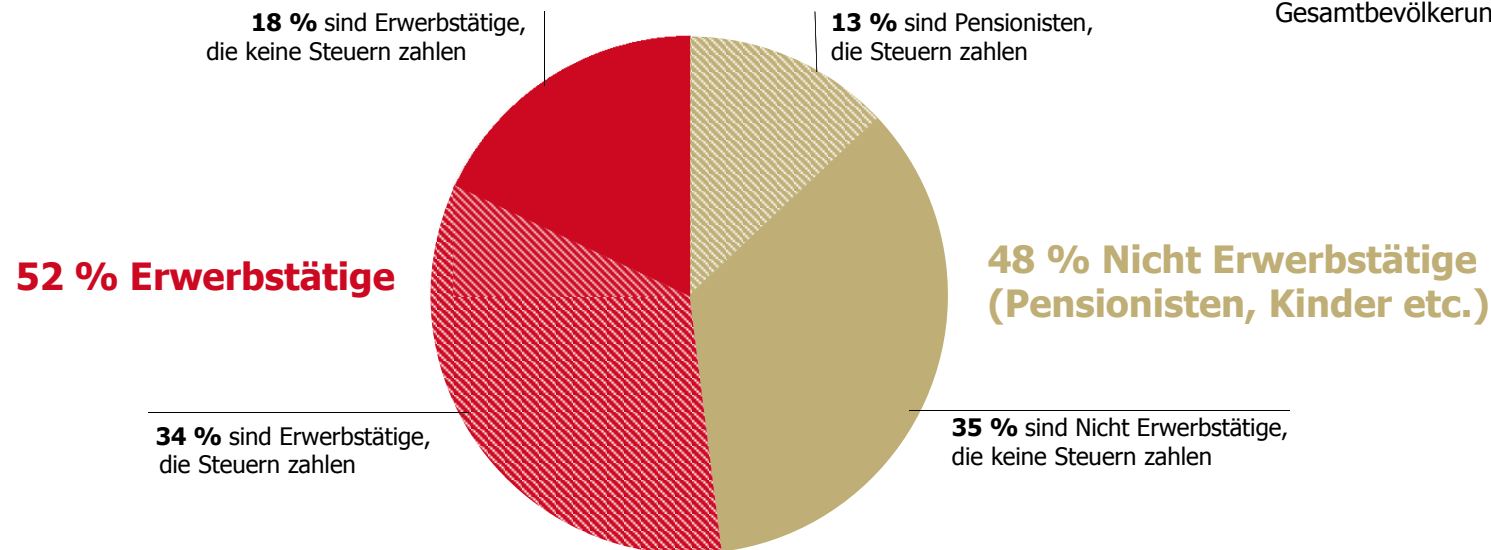
Abgabenquote in Prozent des BIP (2009)



Quelle: OECD Revenue Statistics 2010, Government at a Glance 2011, Staatseinnahmen in % des BIP; * Werte 2008, **Werte 2009; Quelle: EC, Taxation Trends in the European Union, 2011 Edition.

Erwerbstätige und nicht Erwerbstätige in Österreich

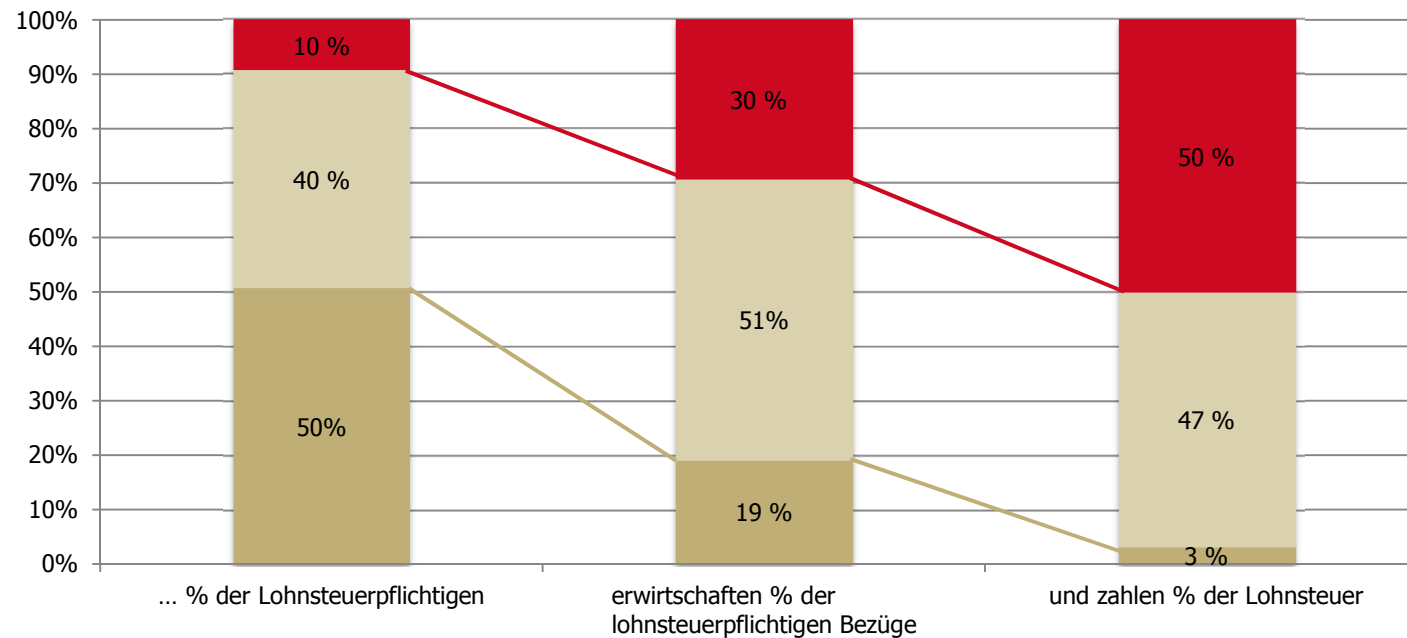
Gesamtbevölkerung: 8,4 Mio.



Quelle: BMF

- Etwas mehr als **die Hälfte** der österreichischen Bevölkerung ist erwerbstätig;
- **65 %** der erwerbstätigen Personen zahlen Lohn- und Einkommensteuer, das sind rund **34 %** der österreichischen Bevölkerung. **35 %** der erwerbstätigen Personen zahlen weder Lohn- noch Einkommensteuer, das sind rund 18 % der österreichischen Bevölkerung.
- **50 %** der Pensionisten zahlen Lohnsteuer, das sind ca. **13 %** der österreichischen Bevölkerung.

Wer trägt wieviel zum Lohnsteueraufkommen bei (2009)



Quelle: BMF

→ Knapp **10 %** der obersten Einkommensbezieher/innen erwirtschaften rund **30 %** des Einkommens, tragen aber **50 %** der Steuerleistung.

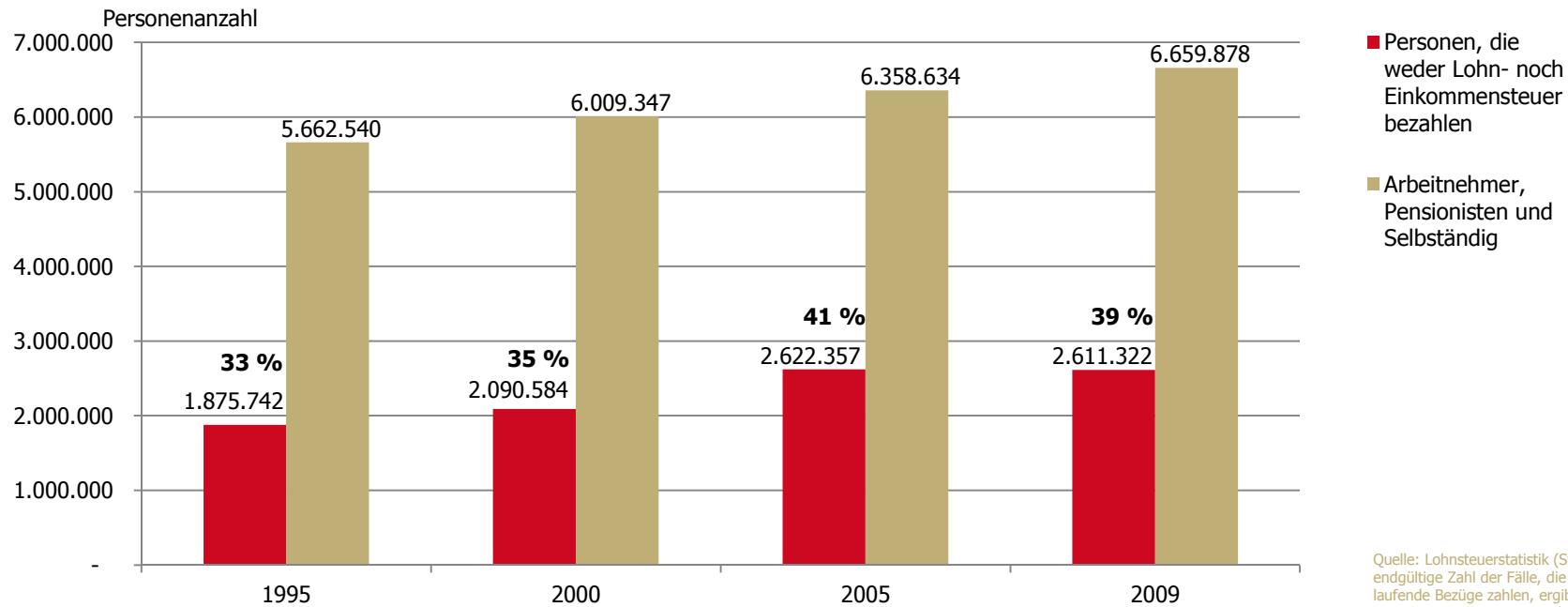
Beitrag der Bestverdiener/innen



Quelle: BMF, IV

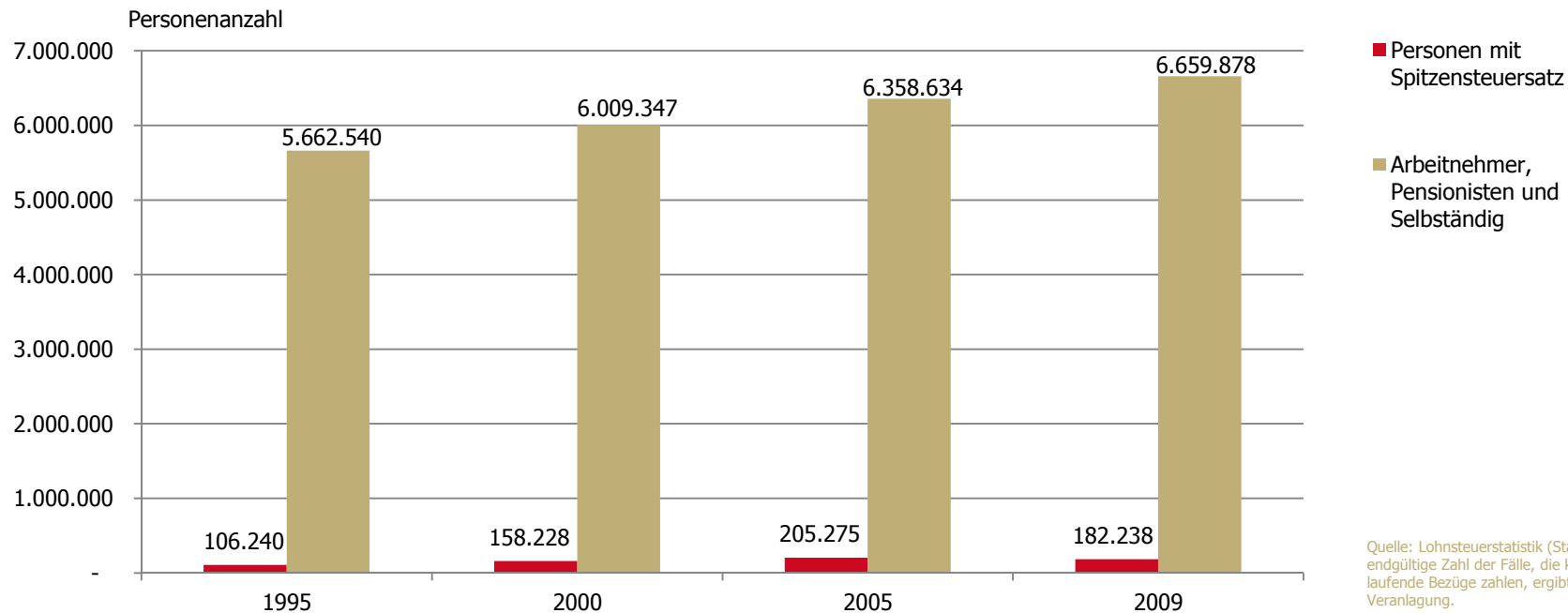
→ Ohne die gut verdienenden Lohnsteuerzahler/innen würde ein Großteil unserer **Lohnsteuereinnahmen wegfallen.**

Anzahl der Personen, die weder Lohn- noch Einkommensteuer bezahlen



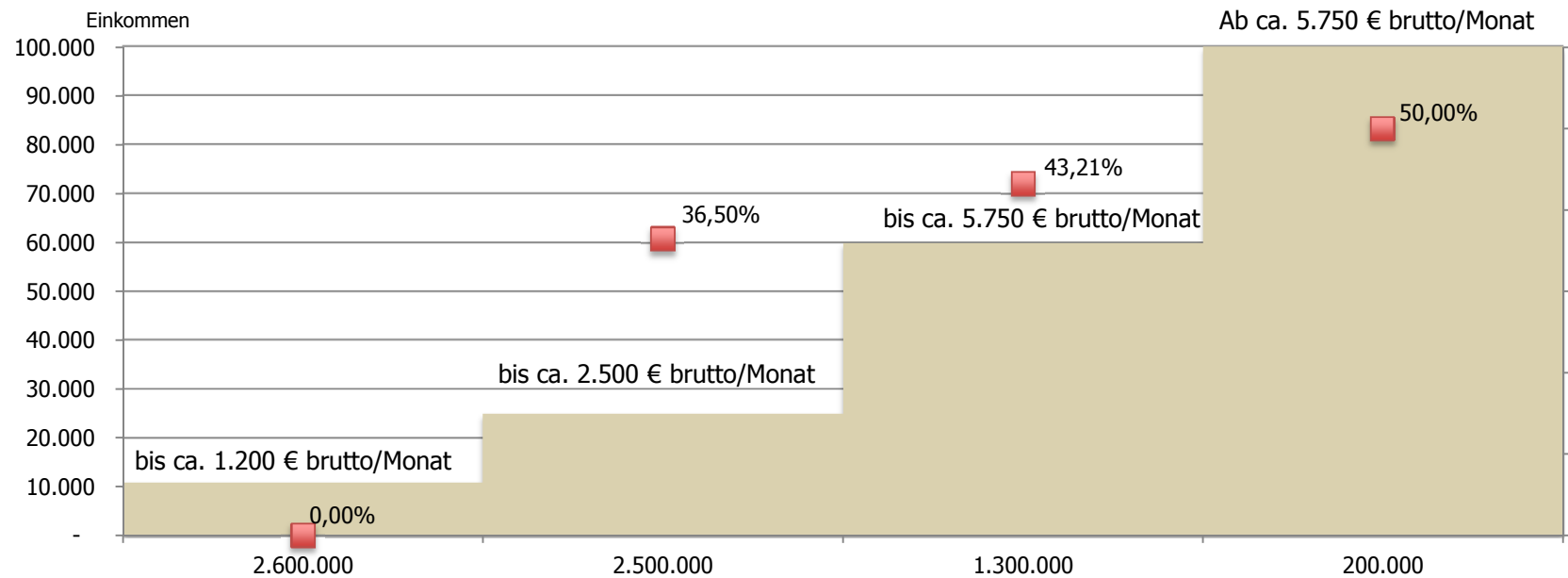
→ Der Anteil jener Personen, die weder **Lohn- noch Einkommensteuer** bezahlen, ist in den letzten 14 Jahren **angestiegen**.

Anzahl der Personen, die dem Spitzensteuersatz unterliegen



→ Der Anteil jener Personen, die dem **Spitzensteuersatz (50 %)** unterliegen, ist in den letzten 14 Jahren ebenfalls angestiegen.

Grenzsteuersätze und Anzahl der Steuerpflichtigen in den Tarifstufen

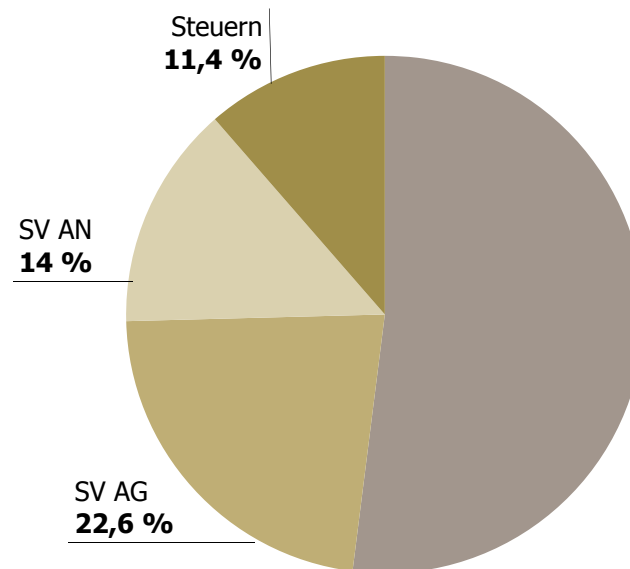


Quelle: BMF

- 2.600.000 Personen haben ein steuerpflichtiges Einkommen von bis zu 11.000 Euro/Jahr und zahlen keine Steuern.
- 2.500.000 Personen haben ein steuerpflichtiges Einkommen von bis zu 25.000 Euro/Jahr und zahlen 36,5 % Einkommensteuer.

Abgabenbelastung Faktor Arbeit (2010)

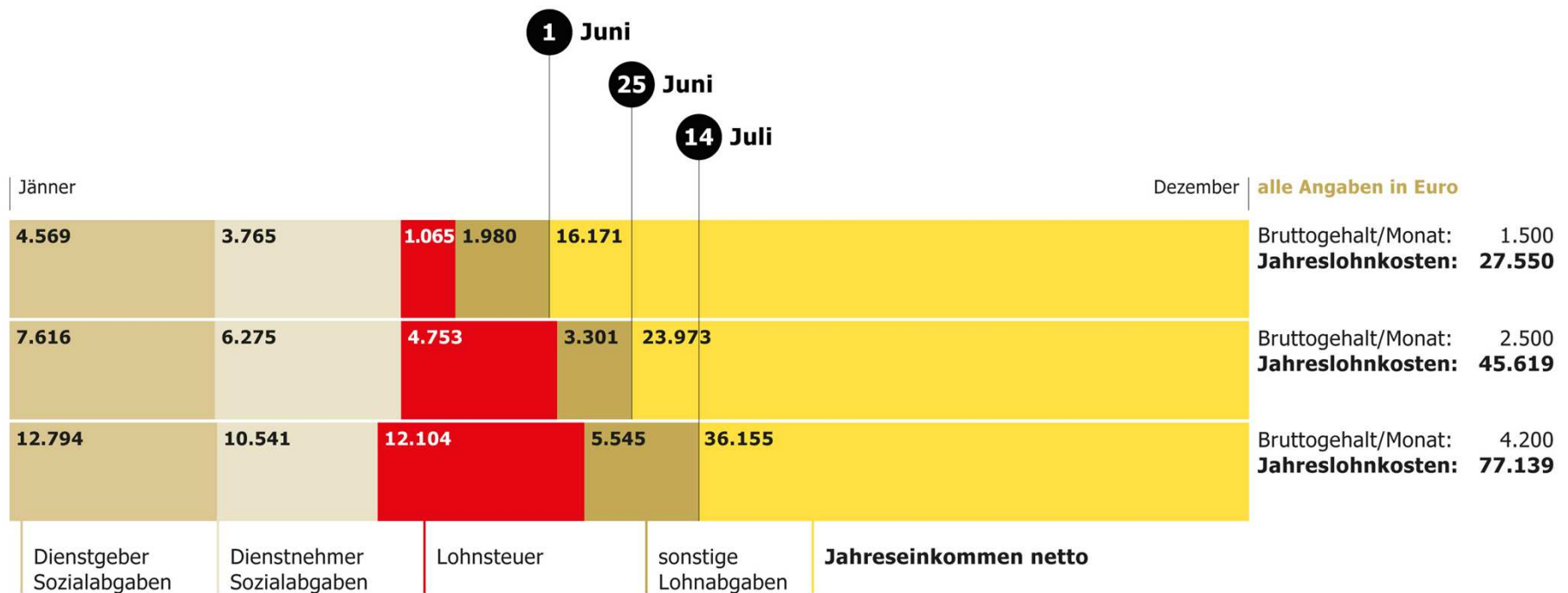
Abgabenlast 48 % setzt sich zusammen aus:



Quelle: OECD, Taxing Wages

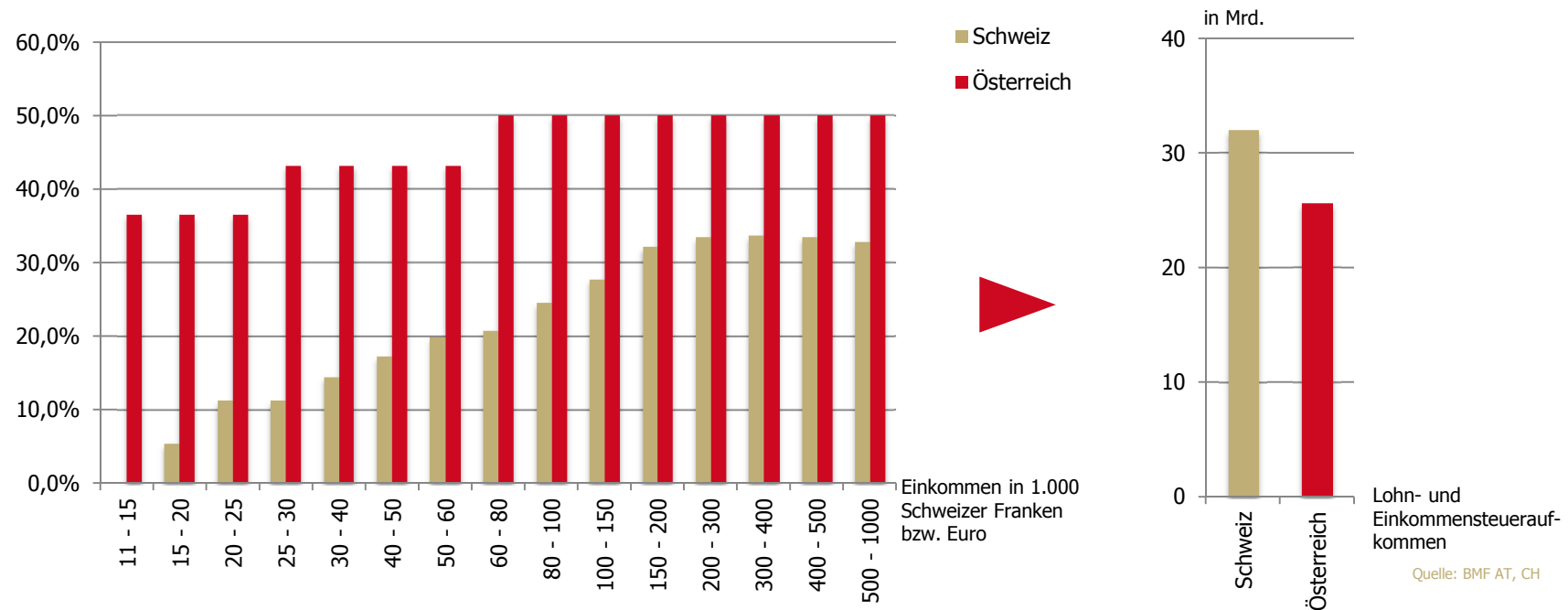
→ Wenn einen Dienstgeber ein durchschnittlicher Dienstnehmer zB 100 € kostet, fallen 48 € an Gesamtabgaben (für Dienstnehmer und Dienstgeber) an.

Wer zahlt wieviel Steuern und Abgaben von seinem Einkommen?



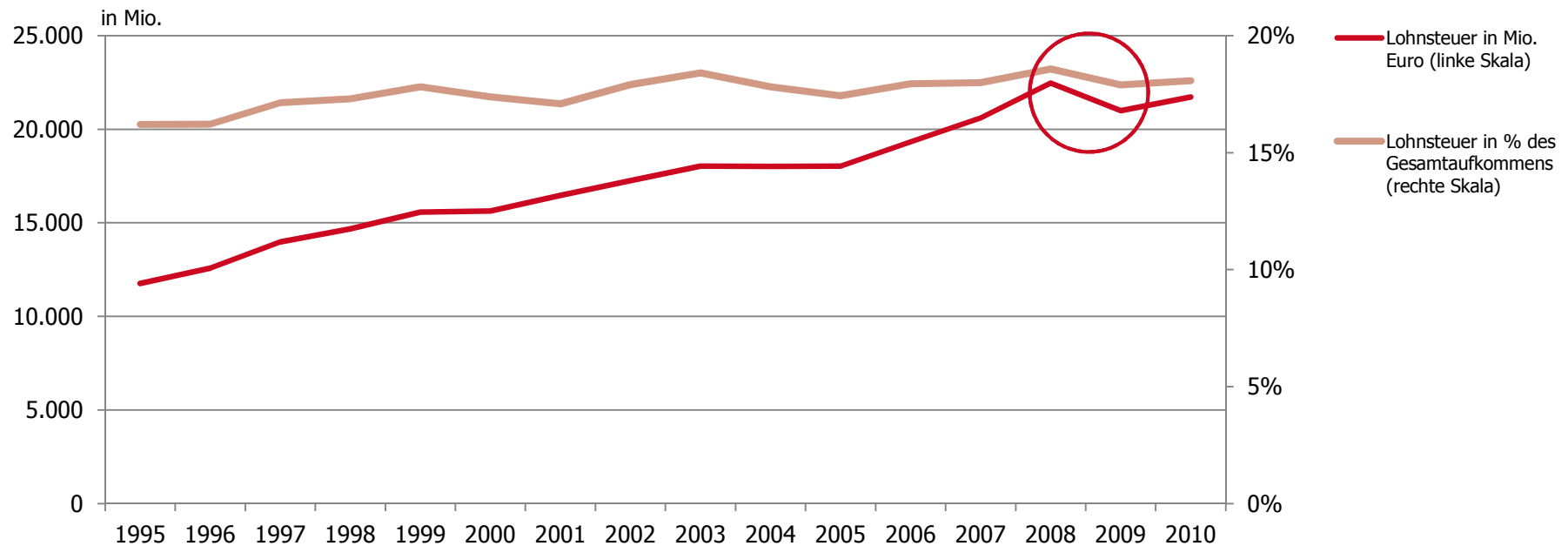
Quelle: BMF

Einkommensteuersätze und Lohn- und Einkommensteueraufkommen in Österreich und der Schweiz im Vergleich



→ Trotz niedrigerer Einkommensteuersätze hat die Schweiz ein **um 1/3 höheres Lohn- und Einkommensteueraufkommen** als Österreich. Ein attraktives Steuersystem stellt einen Standortvorteil dar.

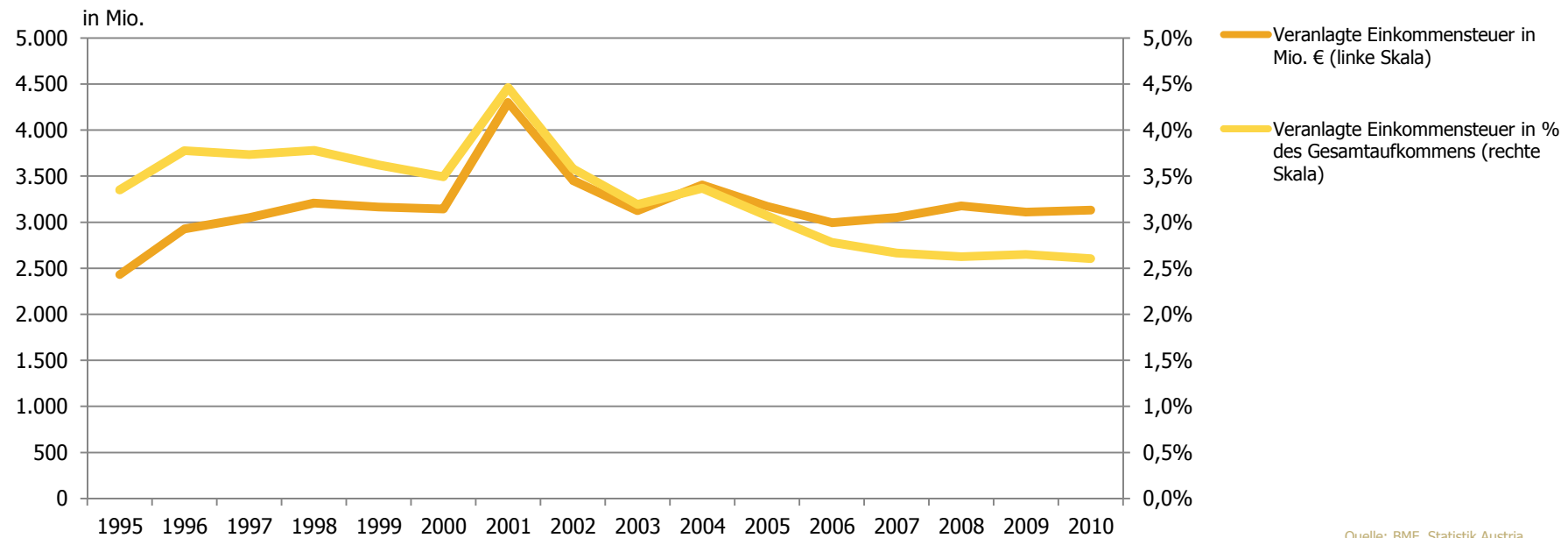
Lohnsteueraufkommen in Mio. Euro und in Prozent des Gesamtaufkommens



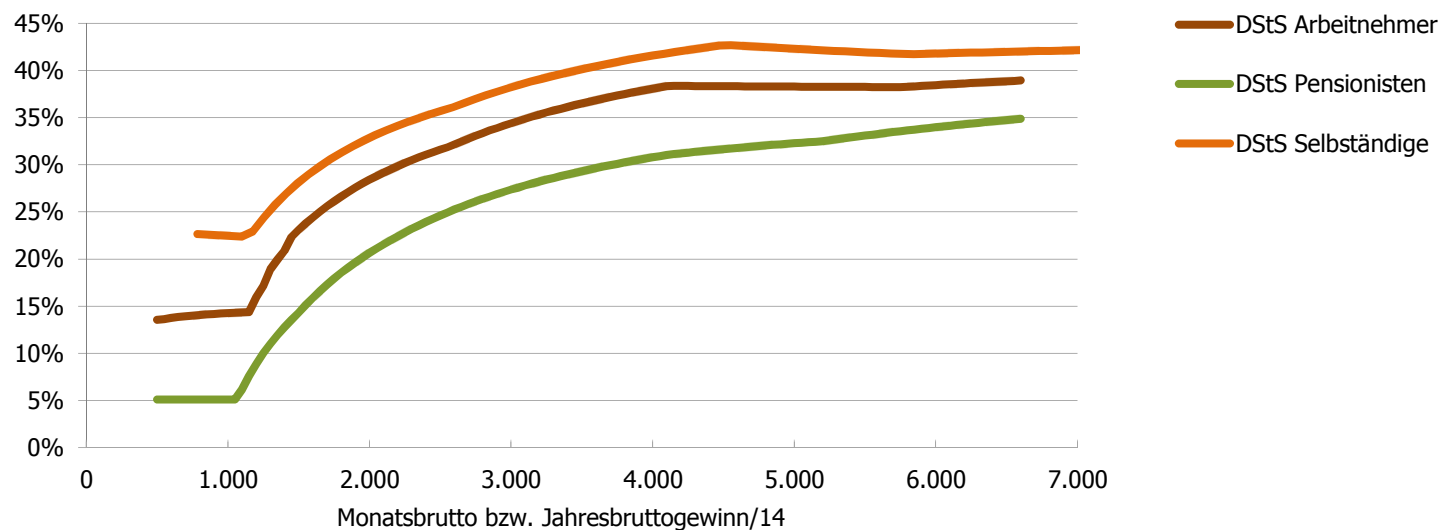
Quelle: BMF, Statistik Austria

→ Der Rückgang des Lohnsteueraufkommens 2009 ist auf die **Steuerentlastung 2009 (2,4 Mrd.)** zurück zu führen.

Veranlagtes Einkommensteueraufkommen in Mio. Euro und in Prozent des Gesamtaufkommens



Durchschnittliche Abgabenbelastung mit Lohn-/Einkommensteuer und Sozialversicherung bezogen auf das Bruttogehalt (2009)

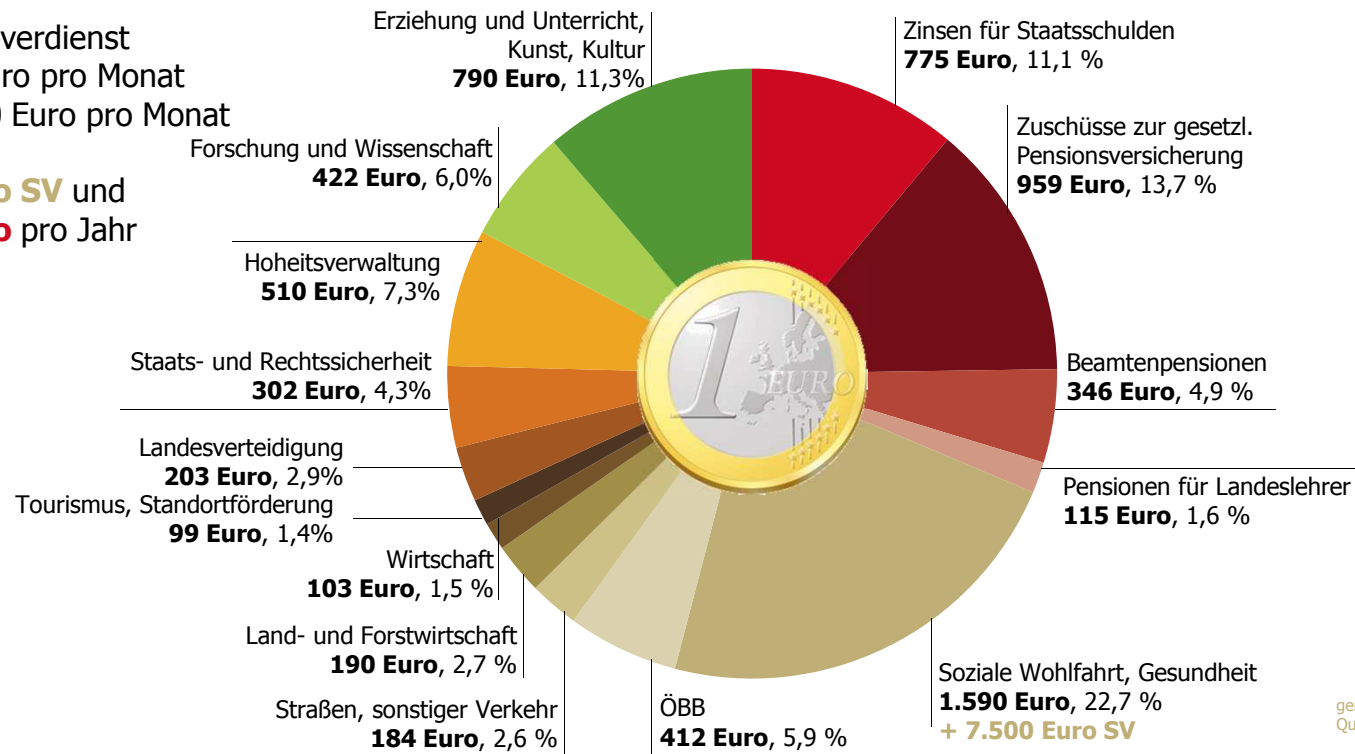


Quelle: BMF

→ Die durchschnittliche Abgabenbelastung spiegelt ein **progressives System** wider.

Aufteilung Lohnsteuer (2011) – am Beispiel eines Dienstnehmers

Bei einem Bruttoverdienst von ca. 3.000 Euro pro Monat bzw. netto 1.900 Euro pro Monat bezahlt man
- ca. **7.500 Euro SV** und
- ca. **7.000 Euro** pro Jahr Lohnsteuer für:



gerundet
Quelle: BMF

Einzelunternehmer - Basispauschalierung

Kaufmännische oder technische Beratung Vermögensverwalter Aufsichtsrät/innen Vortragende Wissenschaftler/innen und Schriftsteller/innen Unterrichtende und erzieherische Tätigkeiten	Umsatzgrenze 220.000 (vom Vorjahr) Pauschalierte Größe: Betriebsausgaben Höhe: 6 %, max. 13.200 der Betriebseinnahmen Zusätzlich abziehbar: Waren, Löhne, Sozialversicherung, Grundfreibetrag
Alle restlichen Tätigkeiten der Selbständigen und der Gewerbetreibenden	Umsatzgrenze 220.000 (vom Vorjahr) Pauschalierte Größe: Betriebsausgaben Höhe: 12 %, max. 26.400 der Betriebseinnahmen Zusätzlich abziehbar: Waren, Löhne, Sozialversicherung, Grundfreibetrag

Quelle: BMF

Branchenpauschalierung

Arten	Umsatzgrenze (in Euro)	Pauschalierte Größe	Höhe der pauschalierten Größe	Neben dem Pauschale zusätzlich abziehbar
Gaststätten, Beherbergung	255.000	Gewinn	Sockel 2.180 + 5,5% der Betriebseinnahmen inkl. USt (mind. 10.900)	Grundfreibetrag
Lebensmittel- einzel-/ Gemischtwarenhandel	700.000	Gewinn	Sockel 3.630 + 2% der Betriebseinnahmen inkl. USt	Grundfreibetrag
Drogisten	700.000	Betriebs- ausgaben	12% d. Umsatzes (max. 26.400)	Waren, Löhne, Sozial- Versicherung, Grundfreibetrag

Quelle: BMF

Branchenpauschalierung

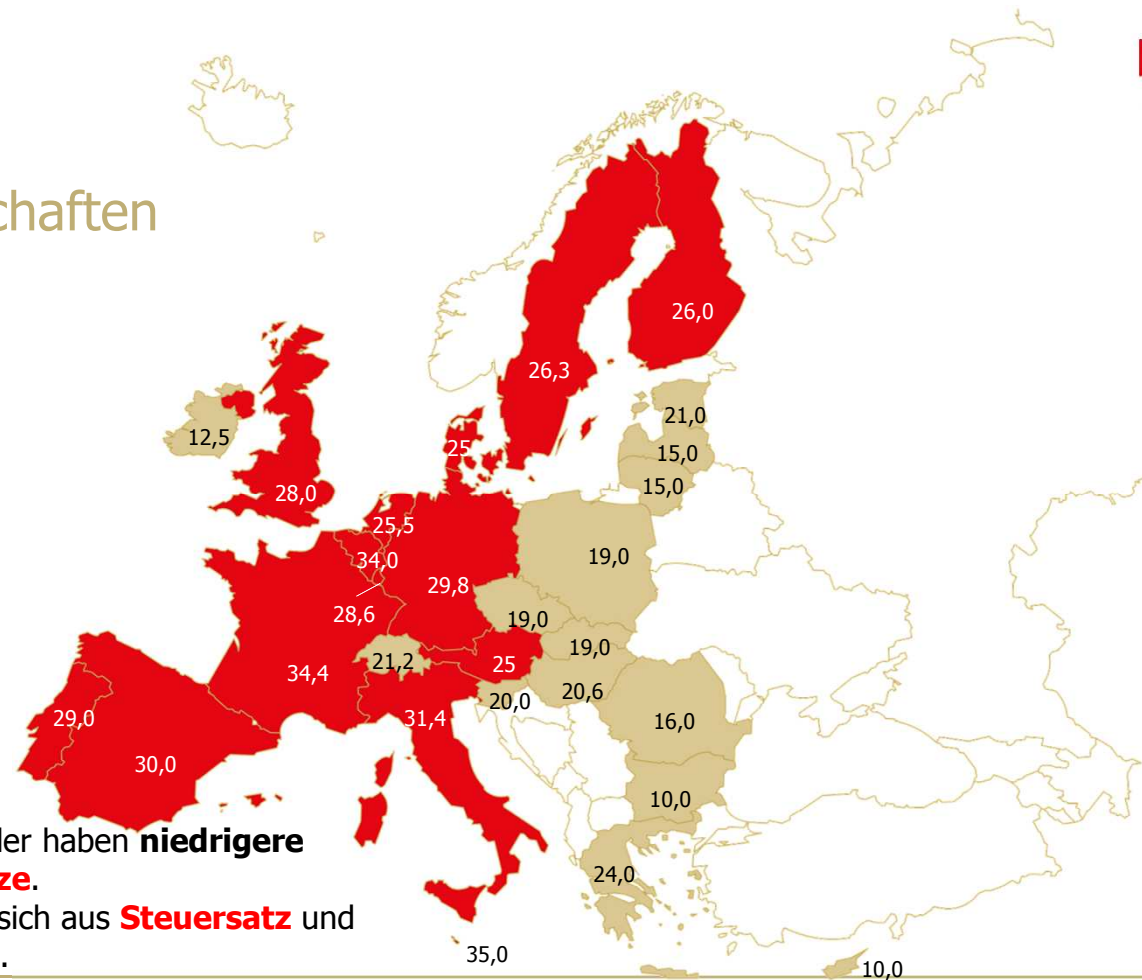
Arten	Umsatzgrenze (in Euro)	Pauschalierte Größe	Höhe der pauschalierten Größe	Neben dem Pauschale zusätzlich abziehbar
Handels- Vertreter	keine	Bestimmte Betriebs- ausgaben	12% d. Umsatzes (max. 5.825)	Alle nicht pauschalierten Betriebsausgaben + Grundfreibetrag
Künstler, Schriftsteller	Keine	Bestimmte Betriebs- ausgaben	12% d. Umsatzes (max. 8.725)	Alle nicht pauschalierten Betriebsausgaben + Grundfreibetrag
Nichtbuchführende Gewerbetreibende	700.000	Bestimmte Betriebs- ausgaben	Je nach Branche 5,2% und 20,7%	Alle nicht pauschalierten Betriebsausgaben + Grundfreibetrag

Quelle: BMF

Steuern und Abgaben für Kapitalgesellschaften



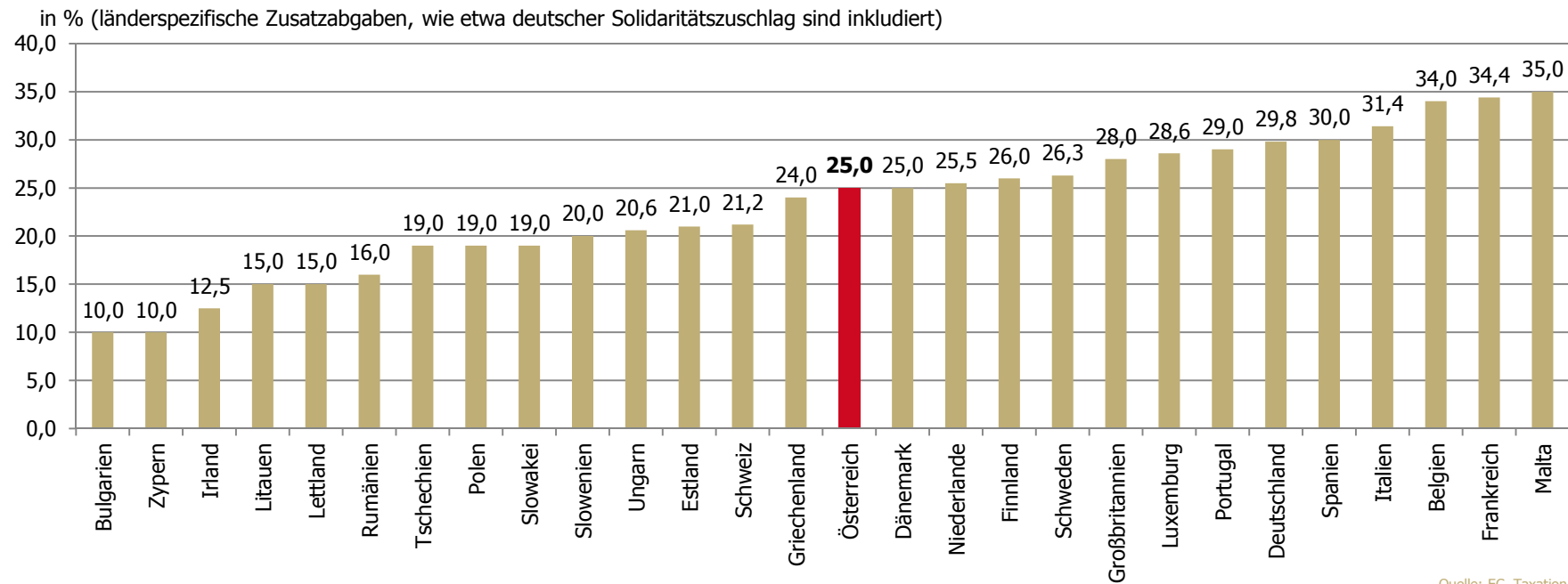
Steuersätze für Kapitalgesellschaften in Prozent (2010)



- Die östlichen Nachbarländer haben **niedrigere Körperschaftsteuersätze**.
- Steuerwettbewerb ergibt sich aus **Steuersatz** und **Bemessungsgrundlage**.

Quelle: EC, Taxation
Trends in the European
Union, 2011 Edition.

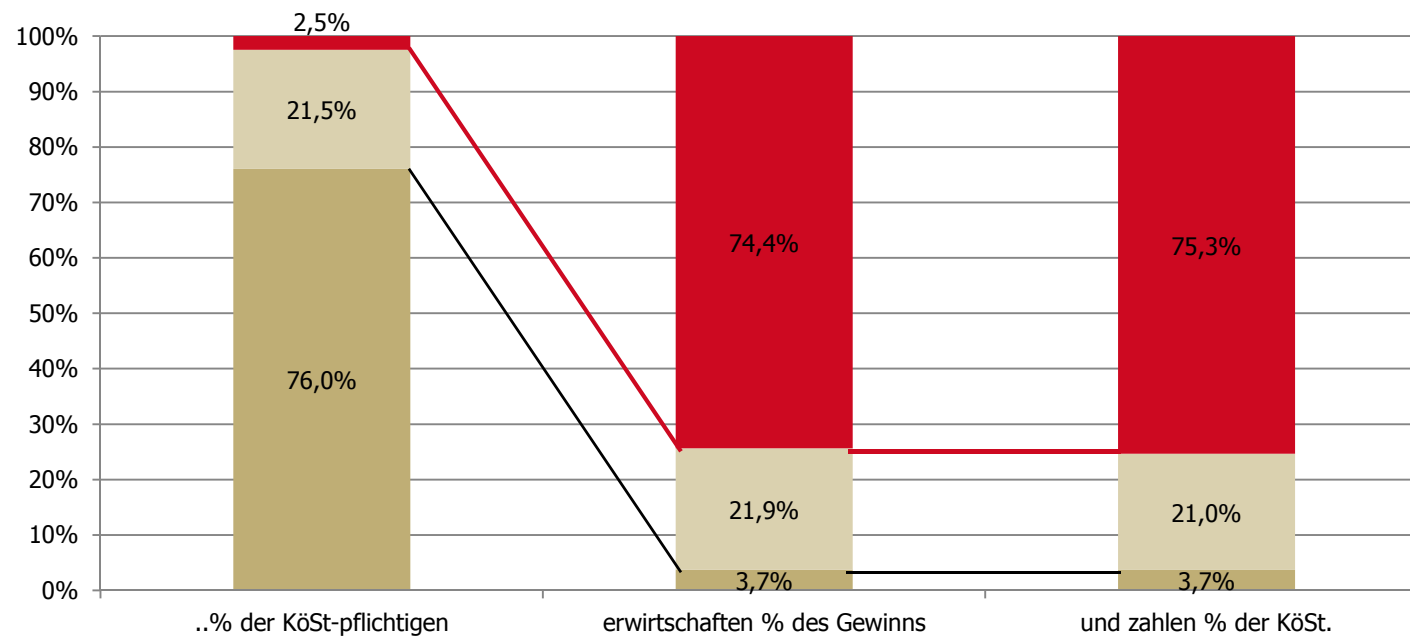
Körperschaftsteuersätze in Prozent (2010)



Quelle: EC, Taxation
Trends in the European
Union, 2011 Edition.

→ Österreich liegt im Mittelfeld.

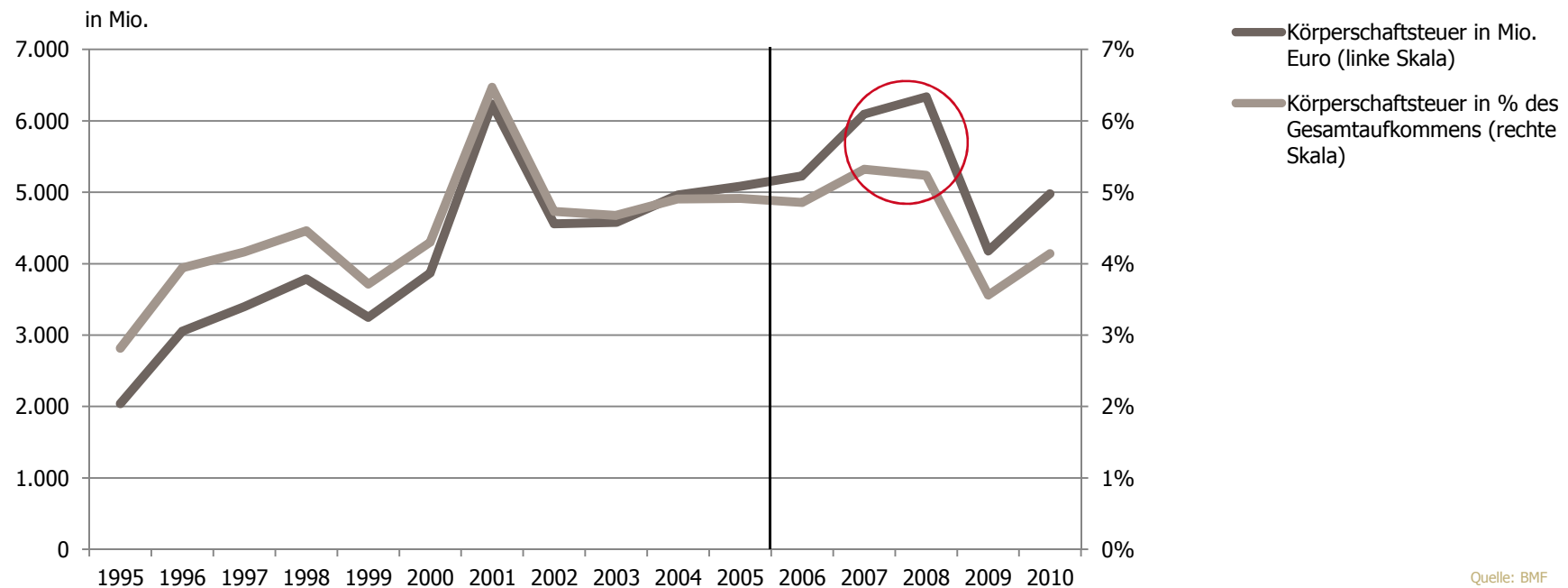
Wer trägt wieviel zum Körperschaftsteueraufkommen bei?



Quelle: BMF

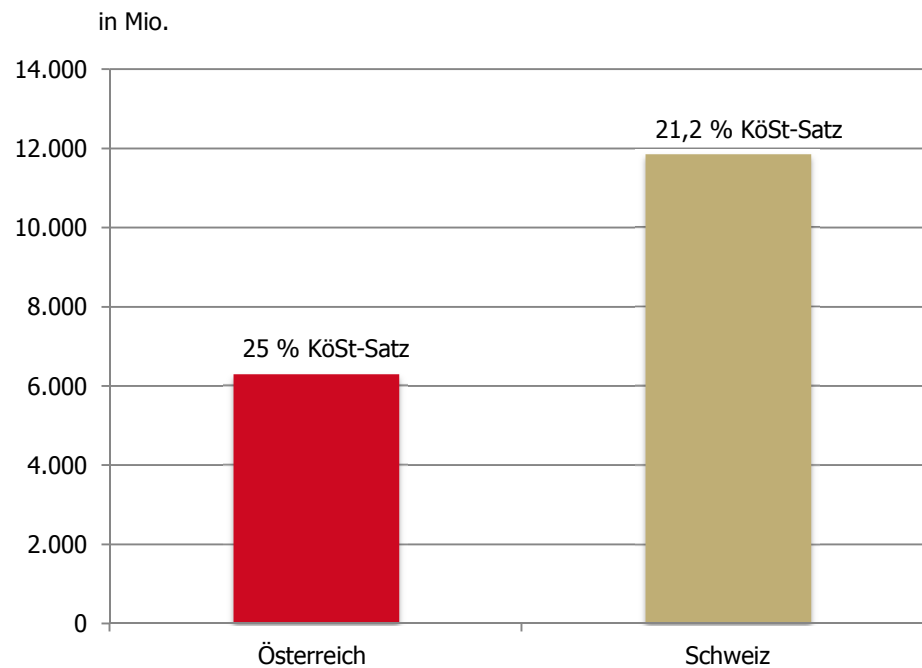
→ Knapp **2,5 %** der Körperschaftsteuerpflichtigen erwirtschaften rund **74,4 %** des gesamten Gewinns und tragen **75,3 %** der Steuerleistung.

Körperschaftsteuer in Mio. Euro und in Prozent des Gesamtaufkommens



→ Trotz Körperschaftsteuersenkung von **34 % auf 25 %** im Jahr 2005 hat sich das Körperschaftsteueraufkommen von 5 Mrd. (2005) auf 6,3 Mrd. (2008) erhöht.

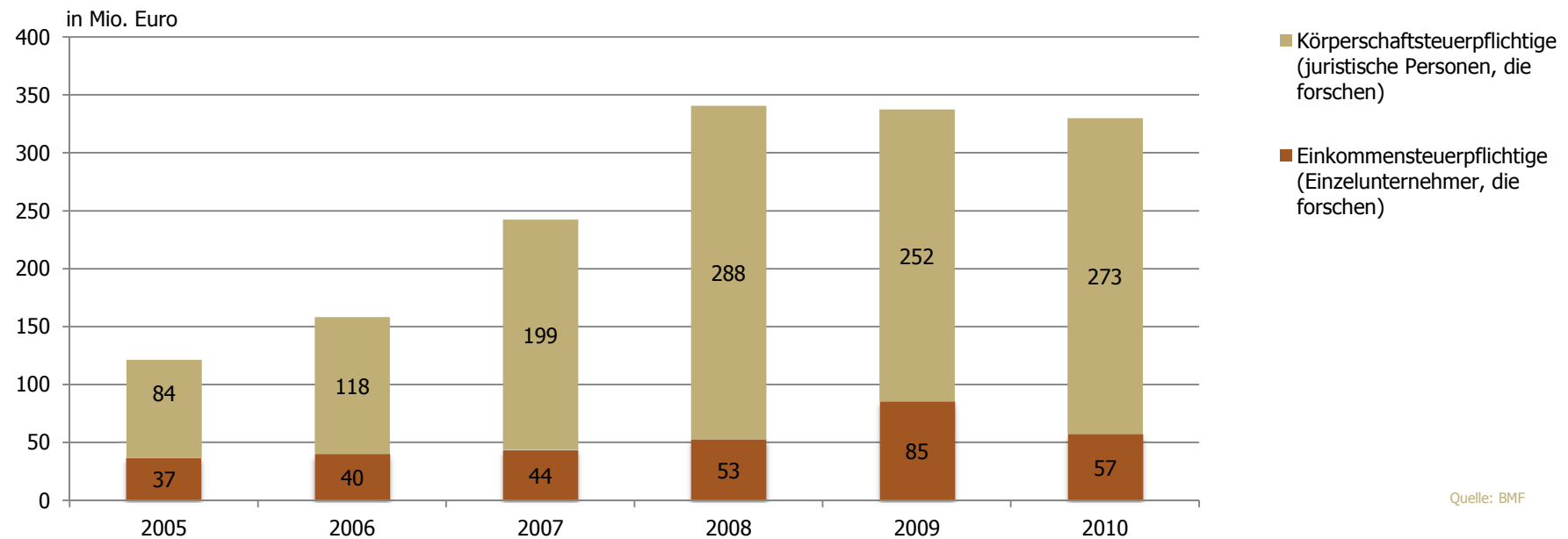
Aufkommen in Mio. Euro – Körperschaftsteuer AT/CH (2008)



Quelle: BMF AT/CH

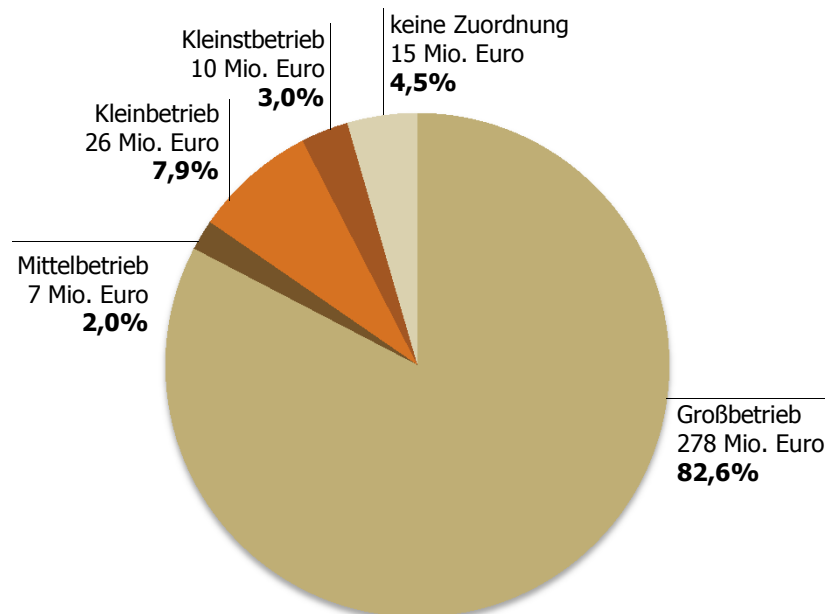
→ Trotz eines **niedrigeren Körperschaftsteuersatzes** hat die Schweiz ein **höheres Körperschaftsteueraufkommen**.

Ausbezahlte Forschungsprämien 2005 – 2010



- Die Forschungstätigkeit hat sich aufgrund der attraktiven Forschungsprämie erhöht.
- Die Auszahlung hat sich von **121 Mio. Euro (2005) auf 330 Mio. Euro (2010) erhöht**, das **Körperschaftsteueraufkommen** ist zwischen 2005 von **5 Mrd. Euro auf 6,3 Mrd. Euro (2008) gestiegen**.

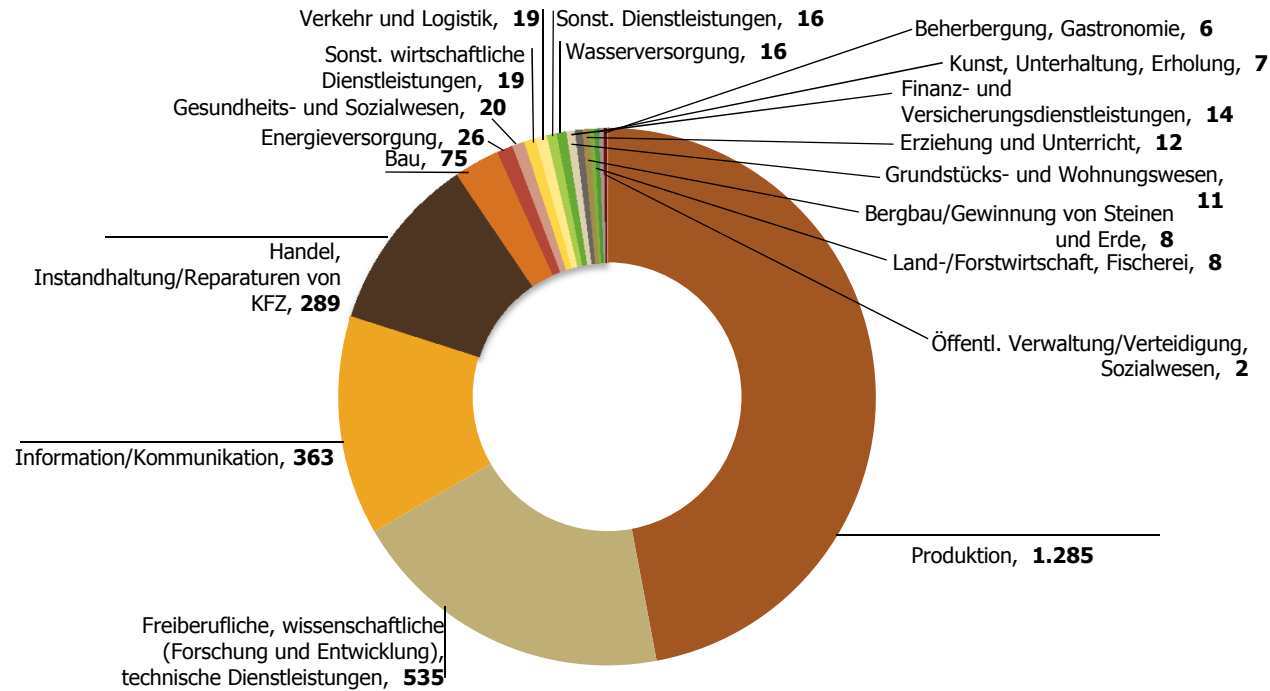
Verteilung der ausbezahlten Forschungsprämien nach Betriebsgrößenklassen 2009



Quelle: BMF

- Rund 80 % der Forschungsprämie entfällt auf **Großbetriebe** (mehr als 250 Mitarbeiter und mehr als 50 Mio. Umsatz).
- Rund 20 % auf **Mittelbetriebe** (bis 250 Mitarbeiter und Umsatz < 50 Mio.) und **Klein-** (bis 50 Mitarbeiter und Umsatz < 7,3 Mio.) und **Kleinstbetriebe** (bis 6 Mitarbeiter und Umsatz < 2 Mio.).

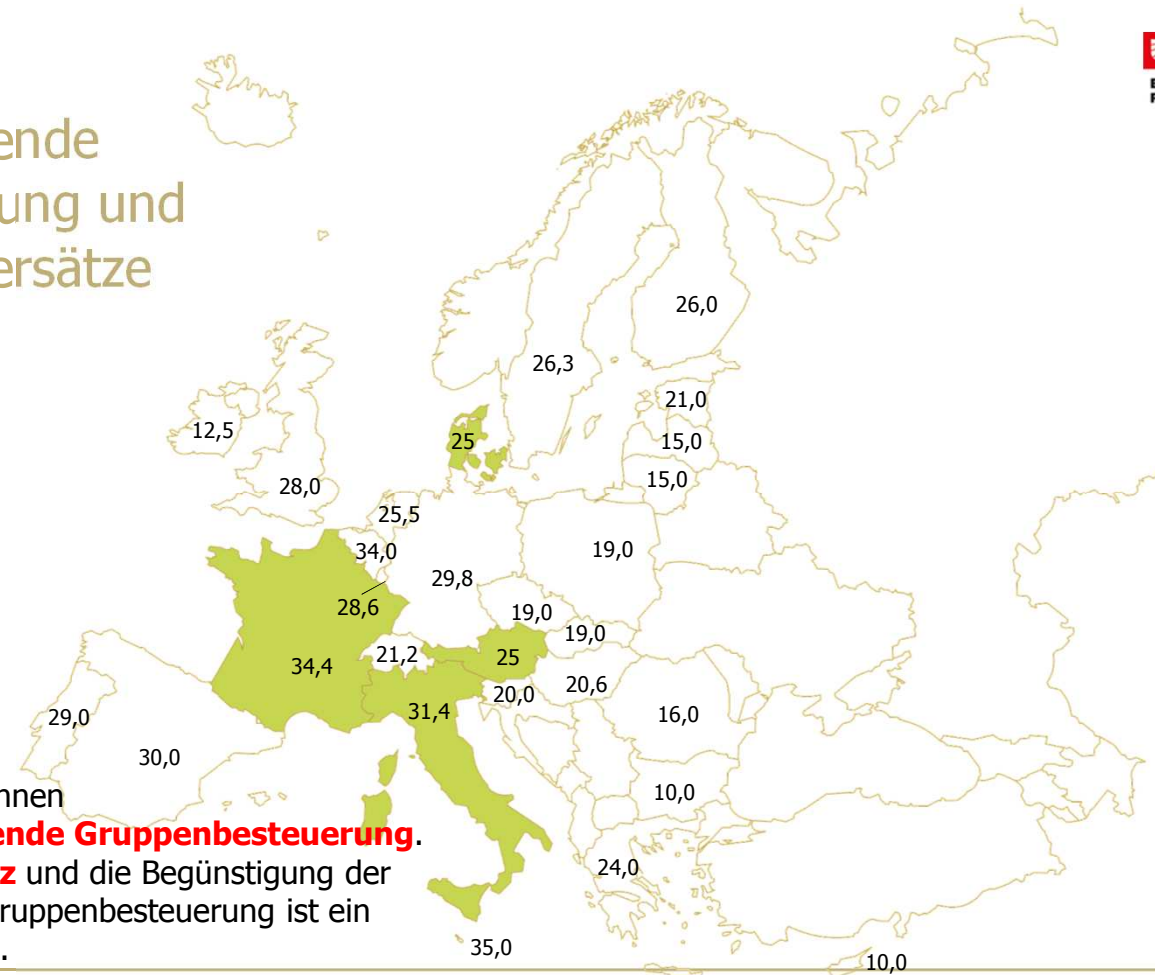
Anzahl und Branchen der Unternehmen mit Forschungsprämie



Quelle: BMF

→ Fast die Hälfte der ausbezahlten Forschungsprämie wird an Produktionsbetriebe ausbezahlt.

Grenzüberschreitende Gruppenbesteuerung und Körperschaftsteuersätze in Prozent (2010)



- Dänemark, Frankreich, Italien und Österreich kennen eine **grenzüberschreitende Gruppenbesteuerung**.
- Der **niedrige Steuersatz** und die Begünstigung der grenzüberschreitenden Gruppenbesteuerung ist ein **echter Standortvorteil**.

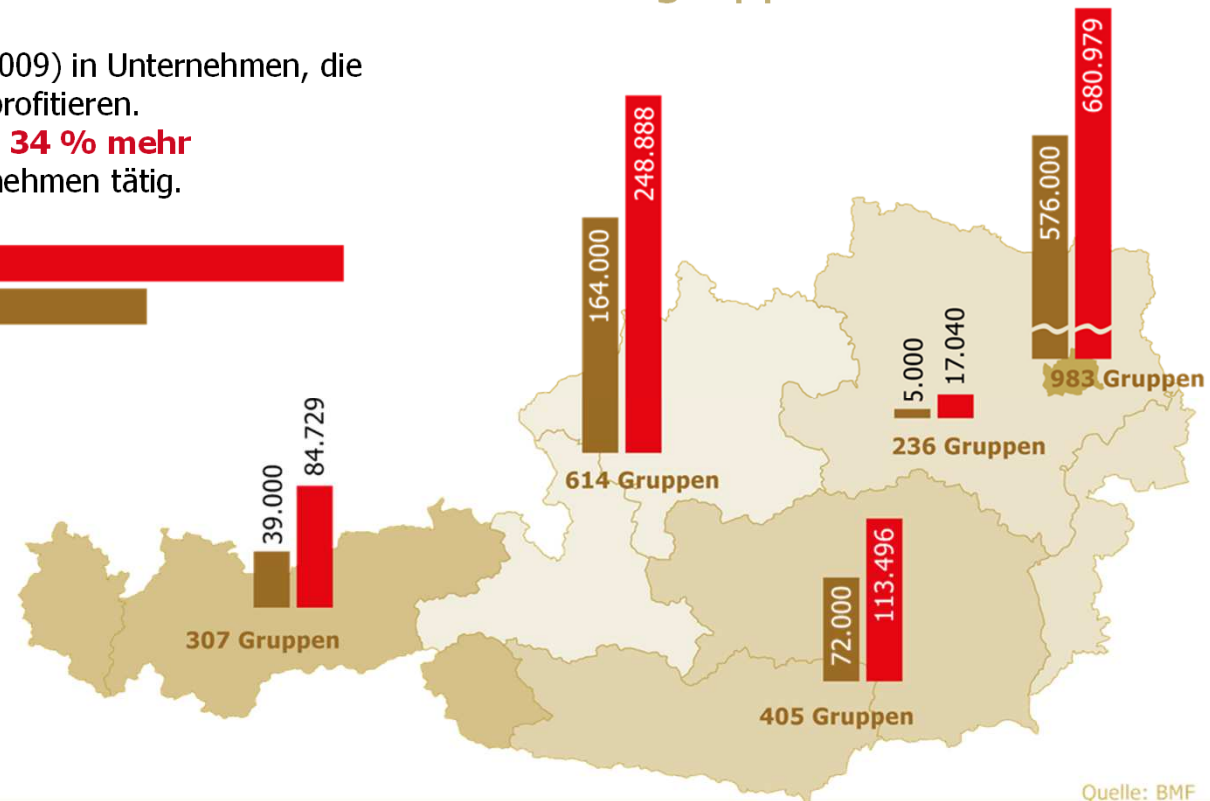
Quelle: BMF

Anzahl der Dienstnehmer in allen Unternehmensgruppen

- Rund 1,14 Mio. Beschäftigte (2009) in Unternehmen, die von der Gruppenbesteuerung profitieren.
- 2005 bis 2009 waren **um rund 34 % mehr Beschäftigte** in diesen Unternehmen tätig.

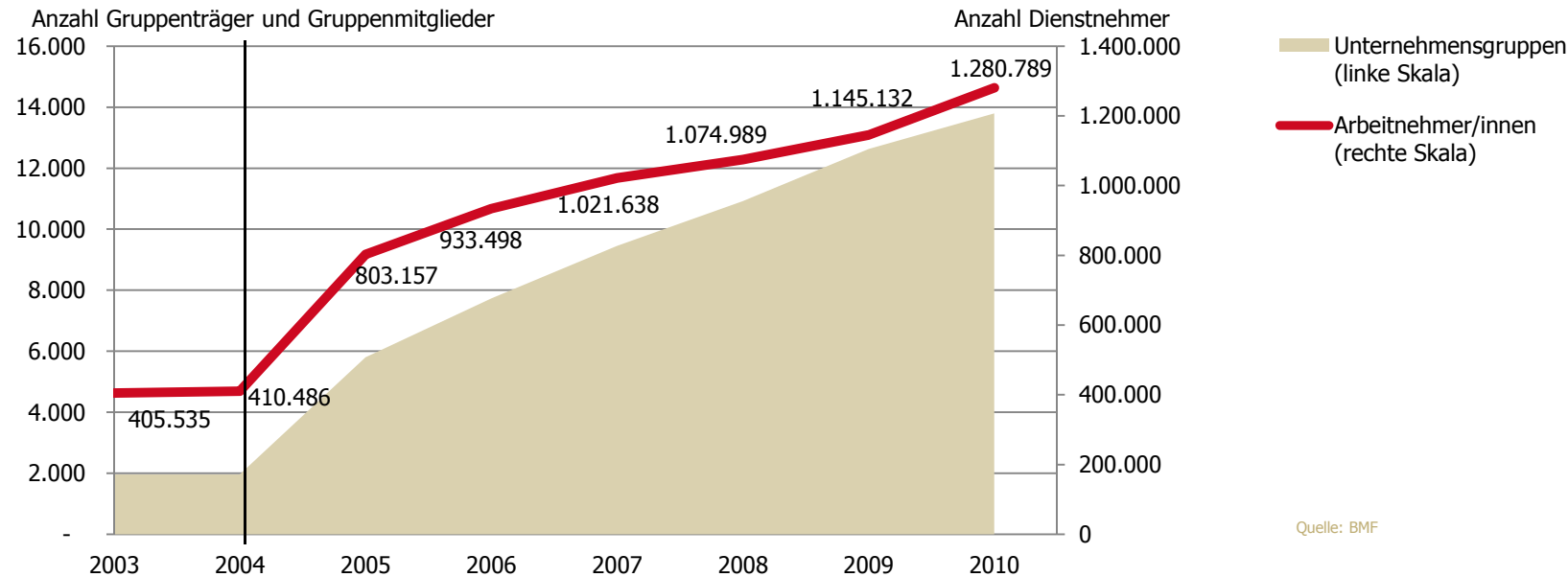
2009: 1,14 Mio. Beschäftigte

2005: 856.000 Beschäftigte



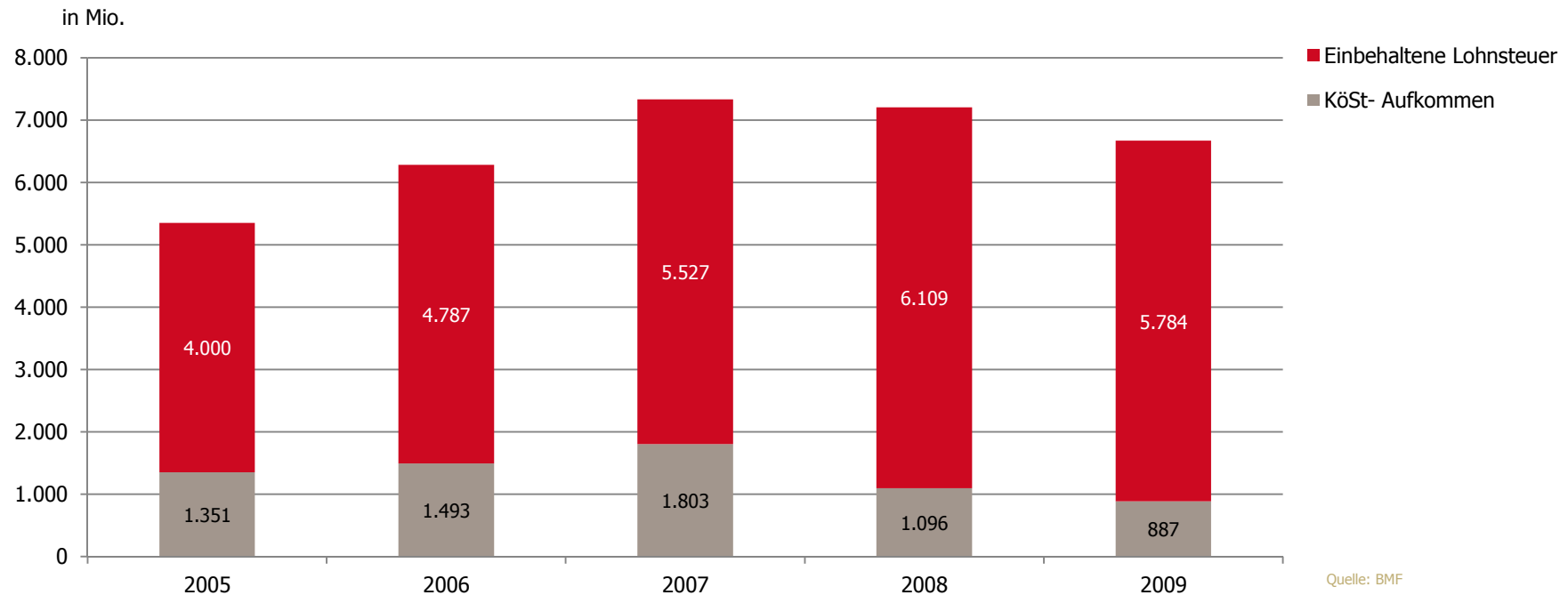
Quelle: BMF

Organschaft und Gruppenbesteuerung



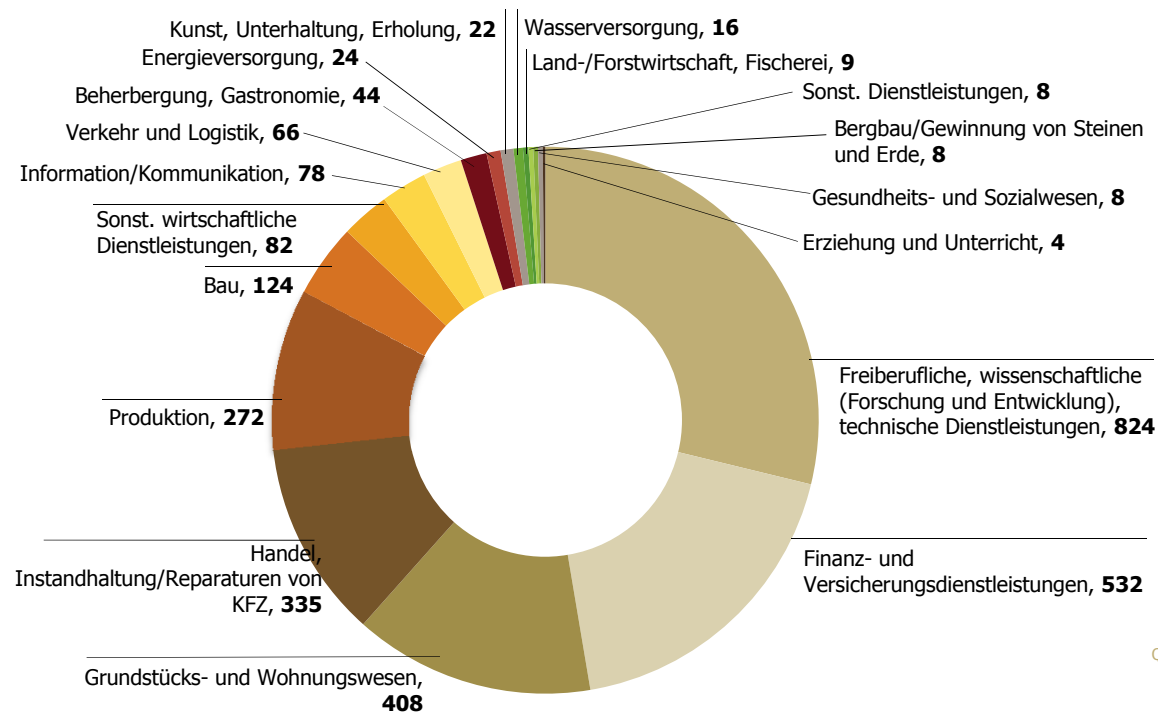
- Die Anzahl der Unternehmen in der **Gruppenbesteuerung** ist von **1.959** (alte Organschaft 2003) auf **13.791 (2010)** gestiegen.
- In diesem Zeitraum ist auch die Anzahl der beschäftigten Dienstnehmer in den Unternehmensgruppen von **0,4 Mio. auf 1,28 Mio. gestiegen.**

Lohn- und Körperschaftsteueraufkommen in den Unternehmensgruppen



→ In Summe beträgt das Lohn- und Körperschaftsteueraufkommen in den 2.845 Unternehmensgruppen (mit 9.787 Gruppenmitgliedern) **ca. 6,6 Mrd. Euro** (2009).

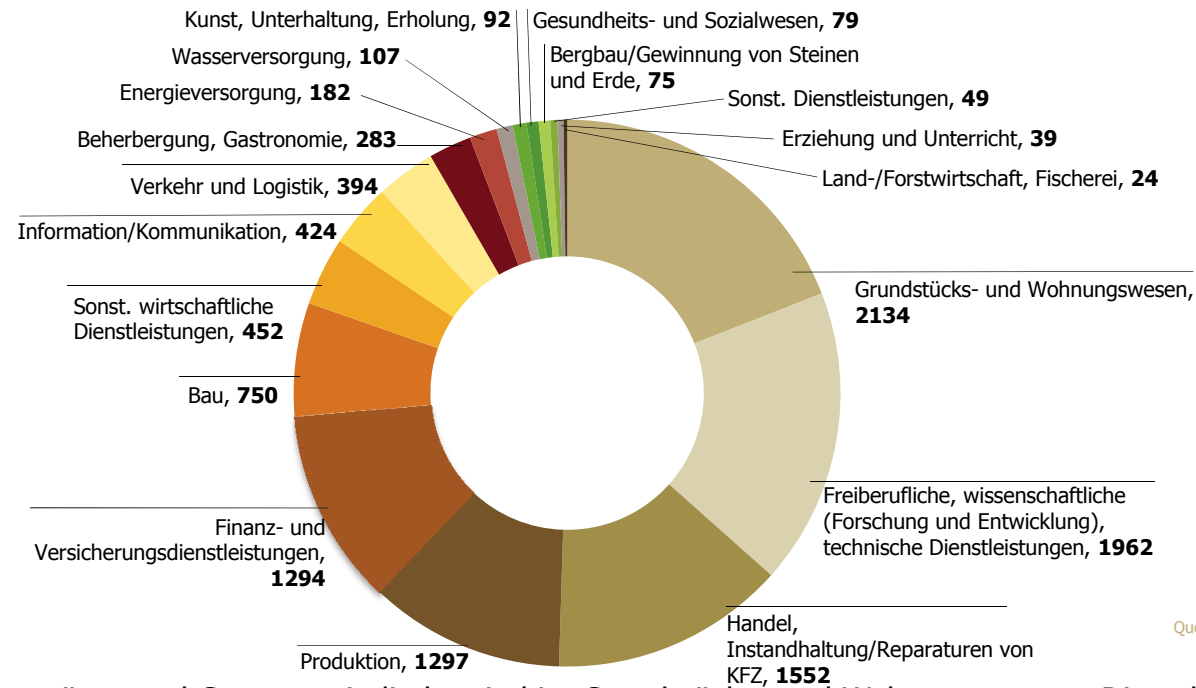
Anzahl der Gruppenträger und Branchen (2009)



Quelle: BMF

→ Die meisten Gruppenträger sind im Dienstleistungsbereich tätig.

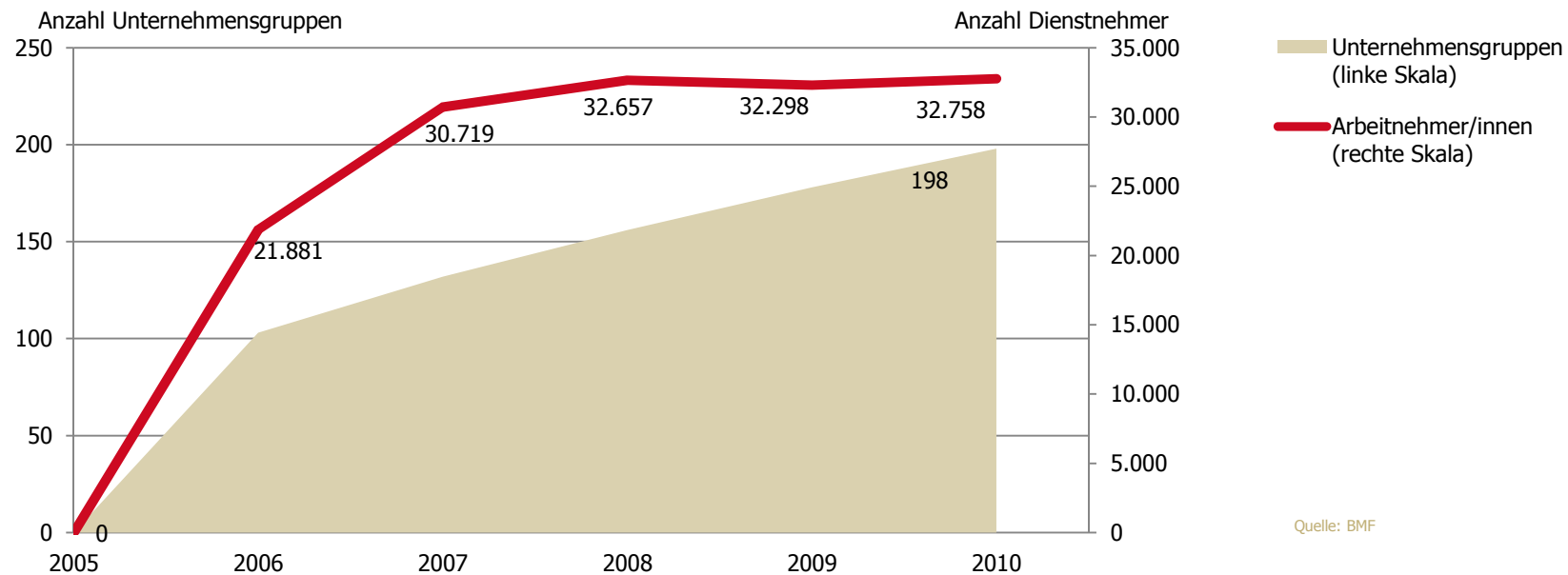
Anzahl der Gruppenträger und Gruppenmitglieder und Branchen (2009)



Quelle: BMF

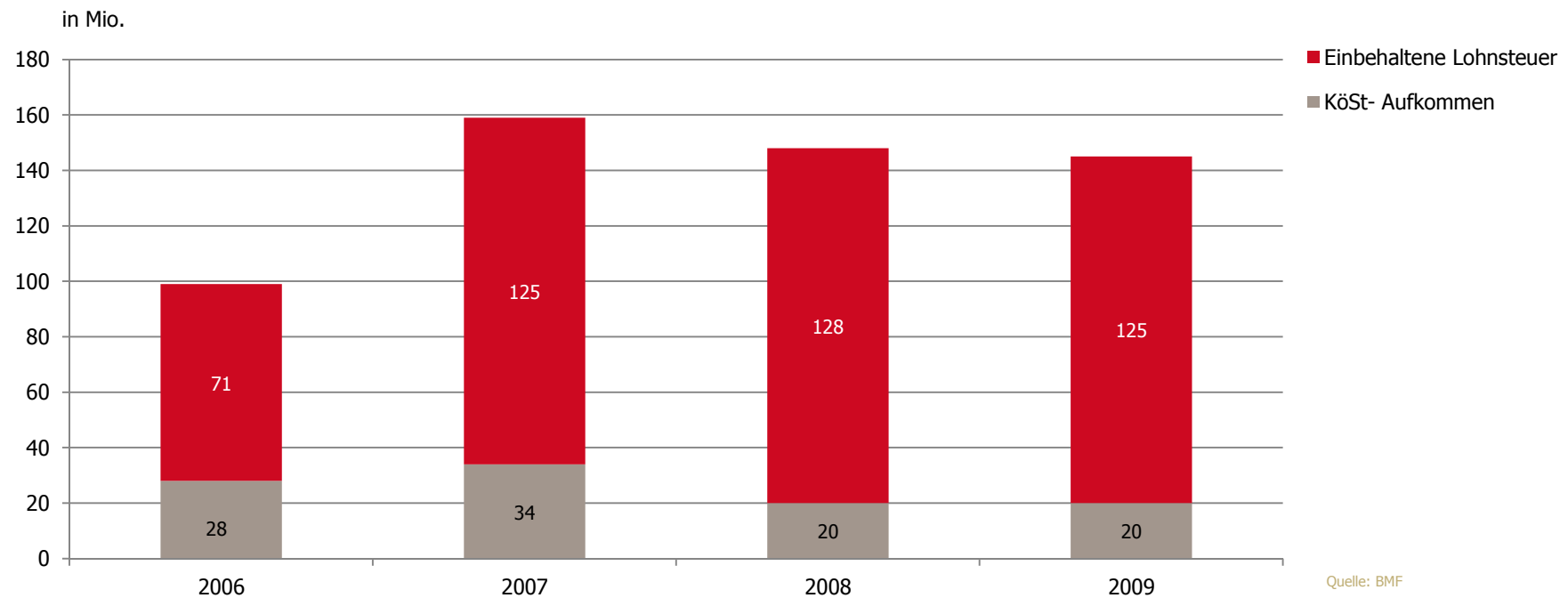
→ Die meisten Gruppenträger und Gruppenmitglieder sind im Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungsbereich, Handel und im Produktionsbereich tätig.

Gruppenbesteuerung mit ausschließlich ausländischen Gruppenmitgliedern



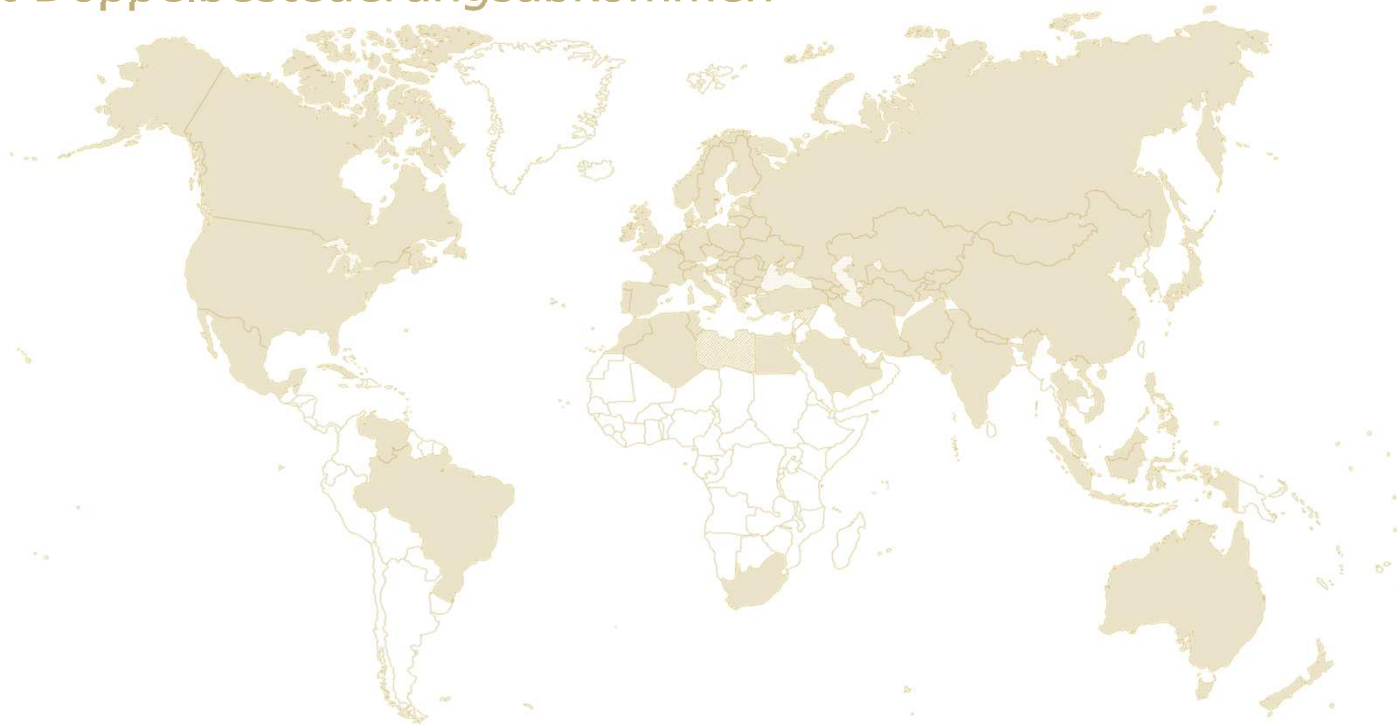
→ Durch die Gruppenbesteuerung haben wir mind. **198** Gruppen mit nur ausländischen Gruppenmitgliedern (**Headquarters**) in Österreich, die 2010 ca. **32.758 Mitarbeiter/innen** beschäftigten.

Lohn- und Körperschaftsteueraufkommen von diesen Headquarters



→ In Summe beträgt das Mehraufkommen durch diese **Headquarters ca. 145 Mio. Euro** (2009).

Länder mit Doppelbesteuerungsabkommen



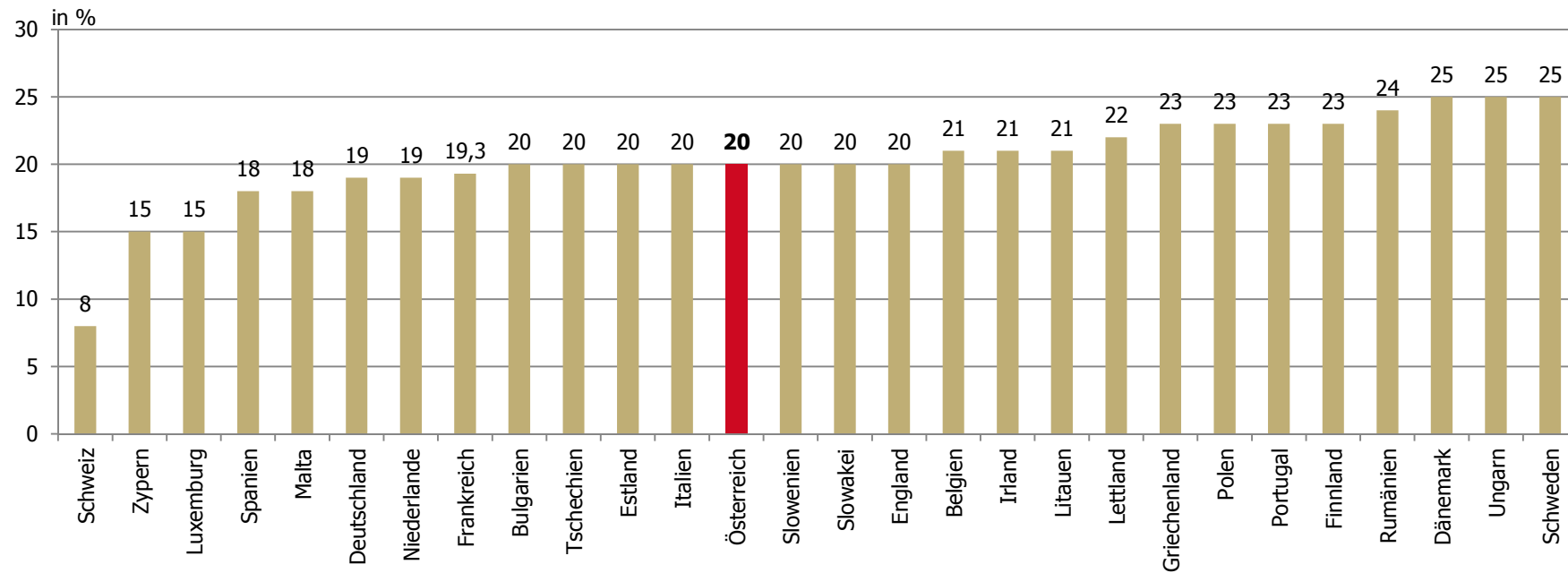
→ Um Österreicher und österreichische Unternehmen im Ausland zu unterstützen, damit diese nicht doppelt besteuert werden, gibt es 82 **Doppelbesteuerungsabkommen** mit den eingezeichneten Ländern.

Quelle: BMF

Umsatzsteuer, Umweltabgaben und Vermögensteuern



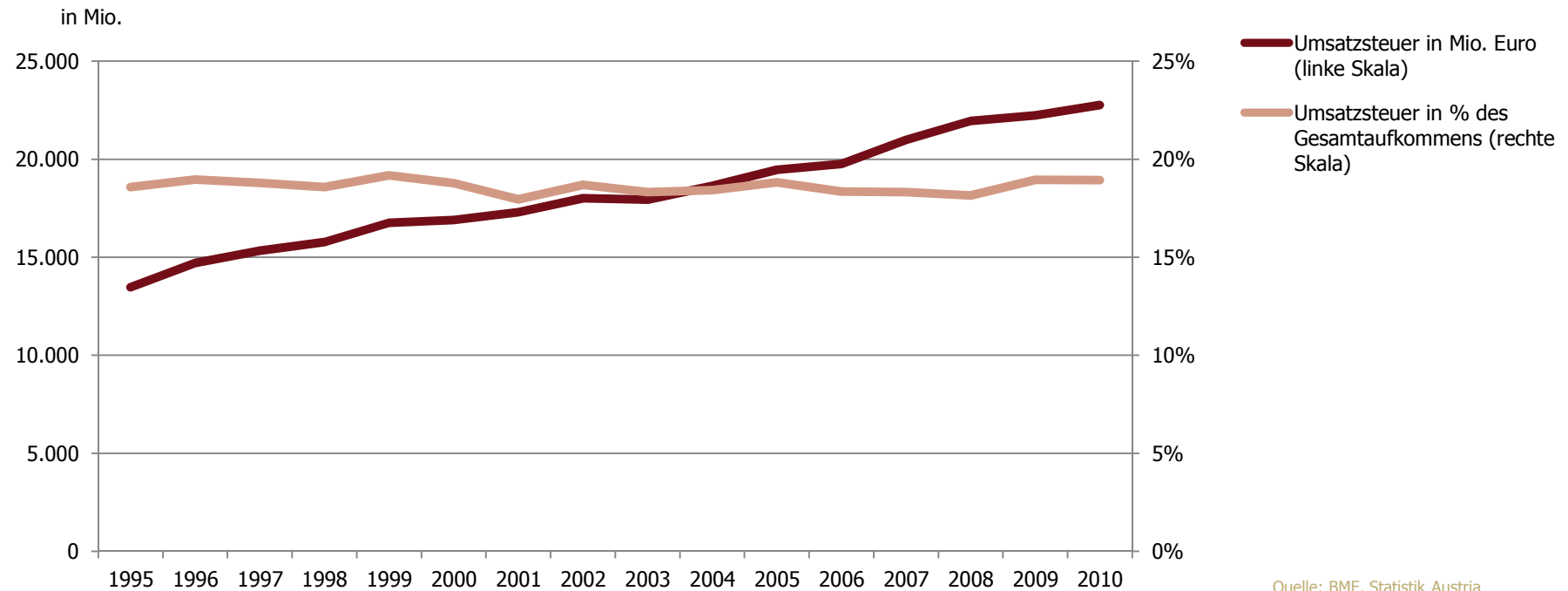
Umsatzsteuersätze (2011)



Quelle: Europäische Kommission, Die Mehrwertsteuersätze in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union, Stand: 1. Juli 2011

→ Der Umsatzsteuersatz ist im EU-Vergleich im Mittelfeld.

Umsatzsteuer in Mio. Euro und in Prozent des Gesamtaufkommens

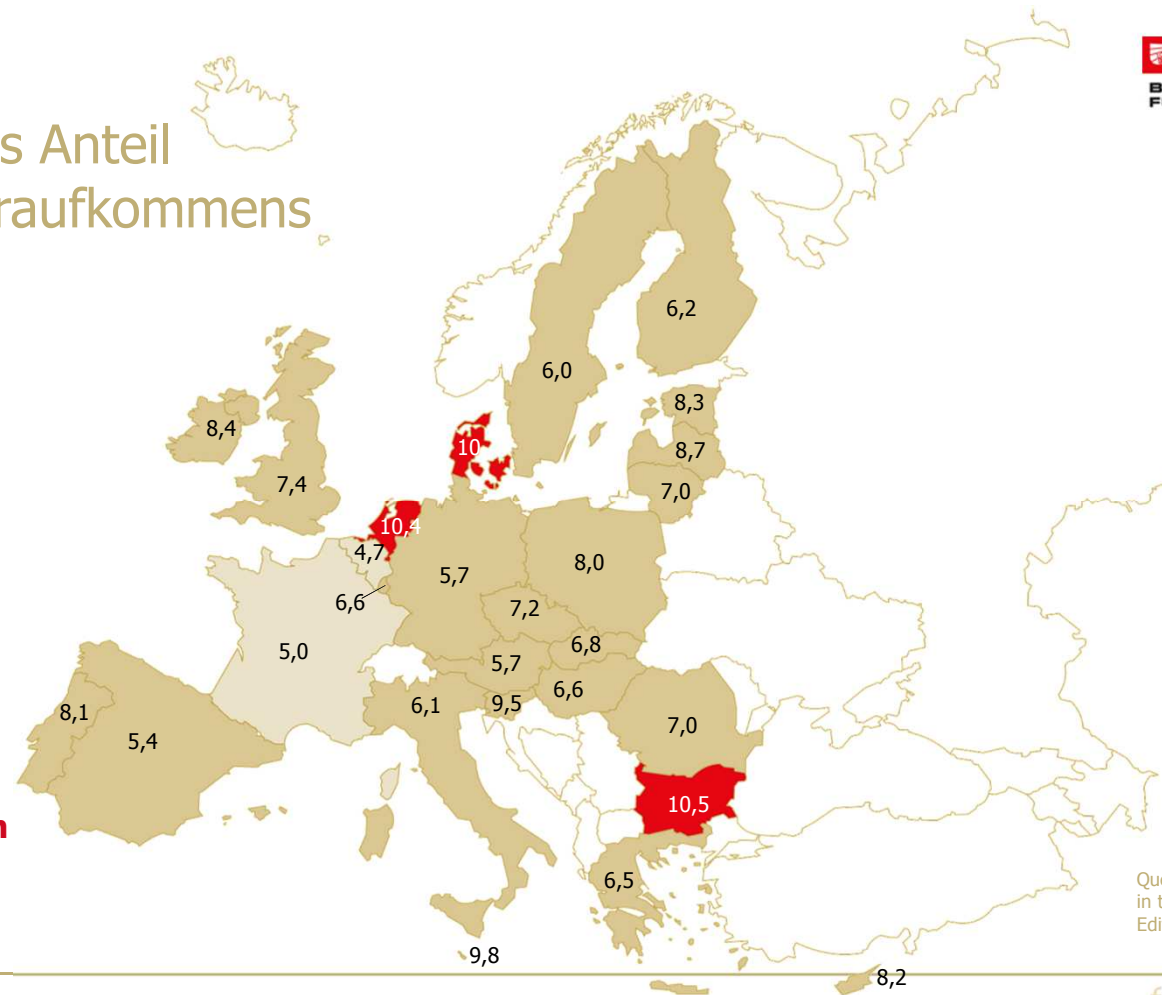


→ Das Umsatzsteueraufkommen erhöht sich jährlich, weil sich der reale Konsum erhöht und die Preise steigen.

Umweltsteuern als Anteil des Gesamtsteueraufkommens

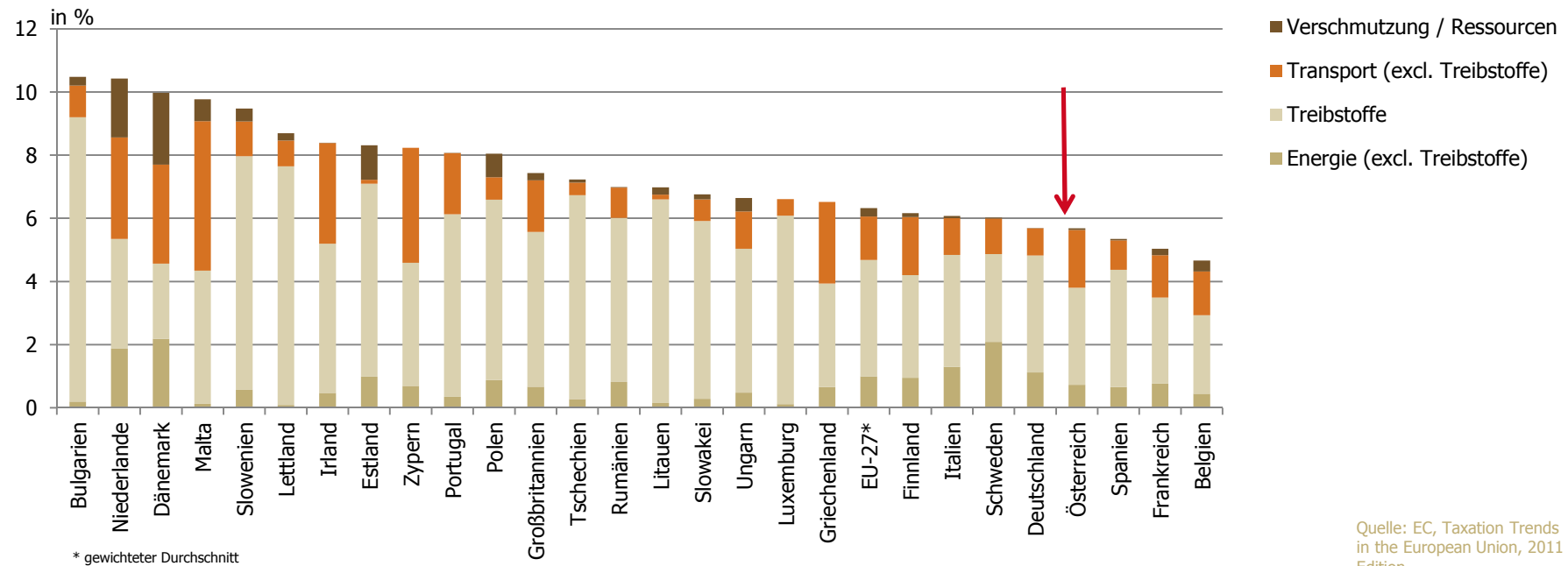
- ab 10,0 %
- 5,1 bis 9,9 %
- 0 bis 5,0 %

→ Bei den meisten europäischen Ländern liegt das Aufkommen durch **Umweltabgaben** zwischen **5,1 % und 9,9 %** des Gesamtaufkommens.



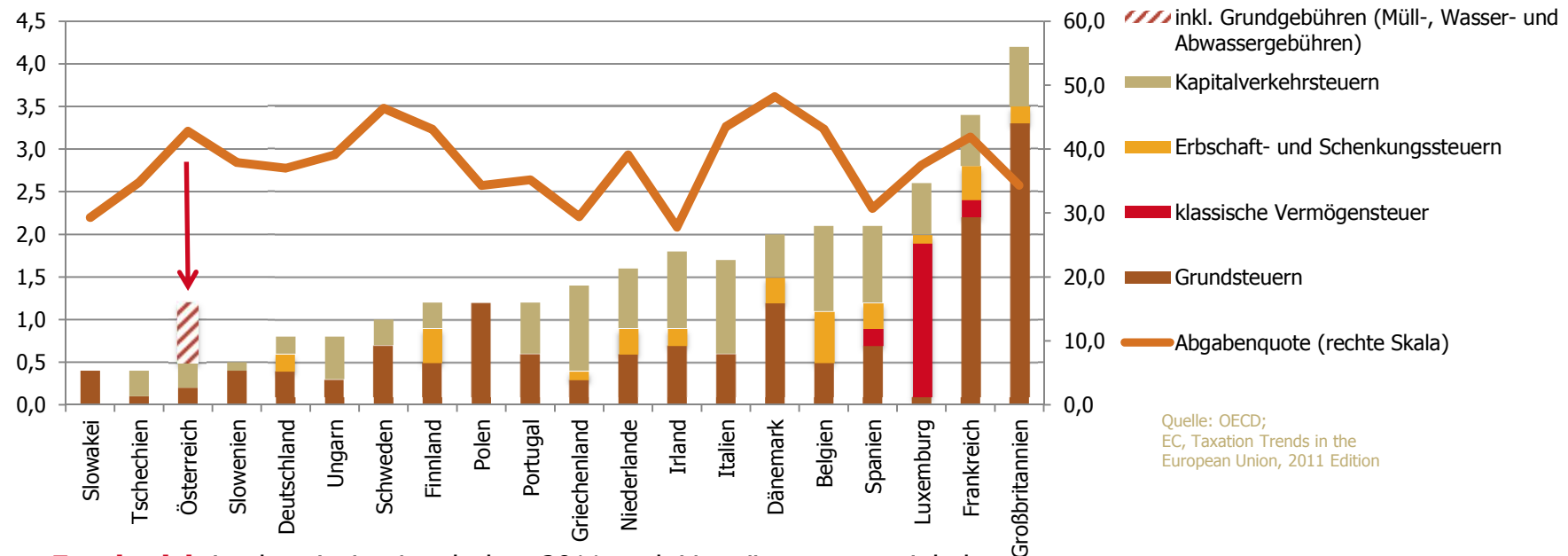
Quelle: EC, Taxation Trends in the European Union, 2011 Edition.

Umweltsteuern als Anteil des Gesamtsteueraufkommens



→ Der höchste Anteil bei den Umweltsteuern in Europa ist das Aufkommen durch die Besteuerung des Verkehrs.

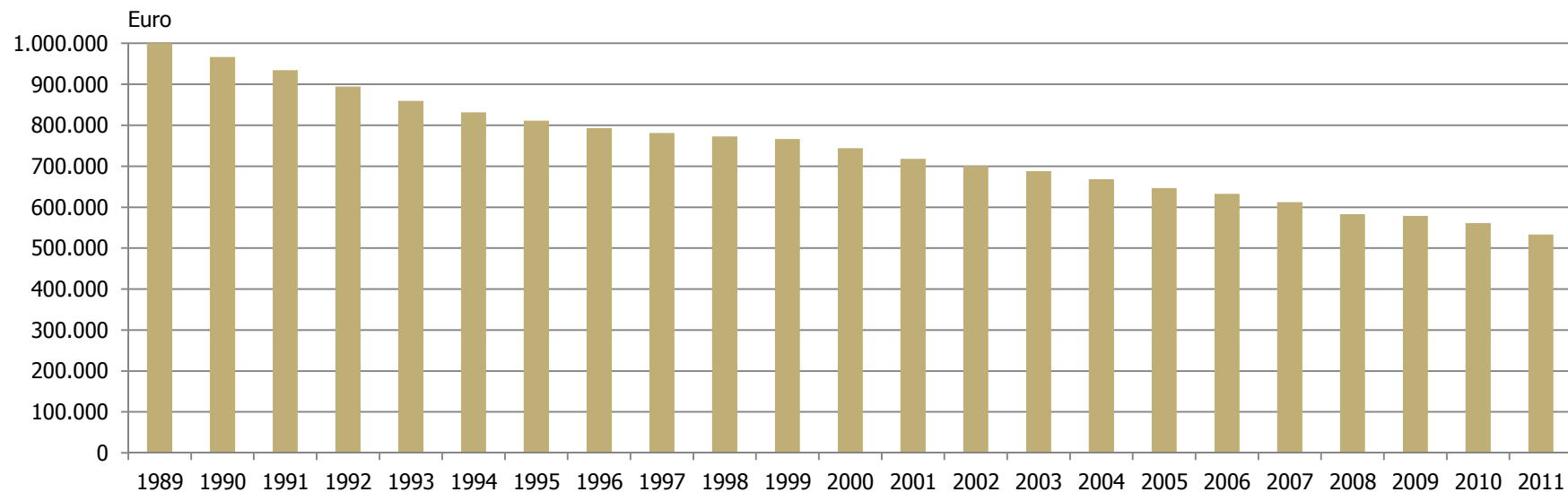
Vermögenssteuern in % des BIP in der EU (2008)



Quelle: OECD;
EC, Taxation Trends in the
European Union, 2011 Edition

- **Frankreich** ist das einzige Land, das 2011 noch Vermögensteuer einhebt. Luxemburg hat seine Vermögensteuer mittlerweile abgeschafft.
- In Großbritannien sind in den Grundsteuern die Grundgebühren inkludiert. Würde man in Österreich diese Grundgebühren ebenfalls mit einrechnen, dann hätte Österreich ein **Aufkommen von 1,2 % des BIP**.

Vermögensentwicklung durch Inflation bei Spareinlagen am Beispiel von 1 Mio. Euro

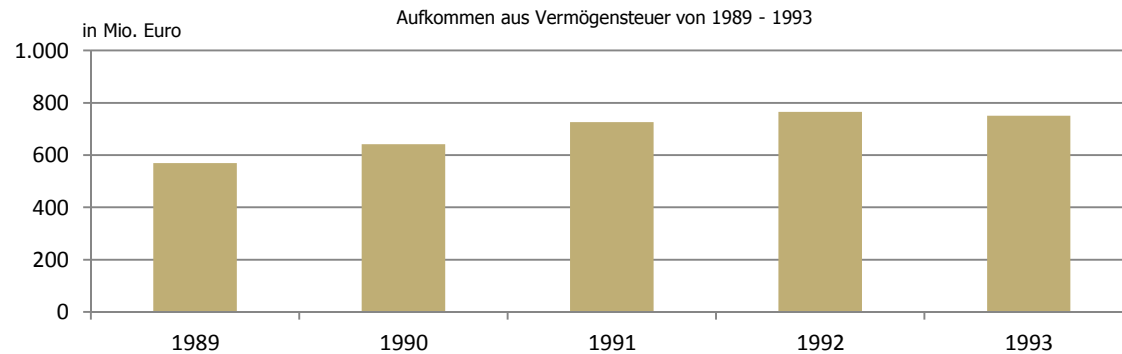


Quelle: BMF

→ Versteuertes und angespartes Vermögen von **knapp 1 Mio. Euro** 1989 ist im Jahr 2011 nur noch rund **550.000 Euro wert**. Die Erträge daraus werden mit 25 % KEST besteuert und daher in dieser Grafik nicht berücksichtigt.

Gründe für die Abschaffung der Vermögensteuer

- 80 % des Aufkommens wurde von Unternehmen getragen.
- Für Sparbücher wurde **1993 die Endbesteuerung eingeführt**, die auch die Vermögensteuer umfasste.
- Verfassungsrechtlich darf ohne Verfassungsbestimmung eine Vermögensteuer auf Sparbücher und Forderungswertpapiere nicht eingehoben werden.
- Bargeld, Schmuck, Edelmetalle, Yachten und Kfz wurden in der Erklärung kaum deklariert.
- Die Beibehaltung lediglich für Grundvermögen war nicht verwaltungsökonomisch. Dafür gibt es die Grundsteuer.

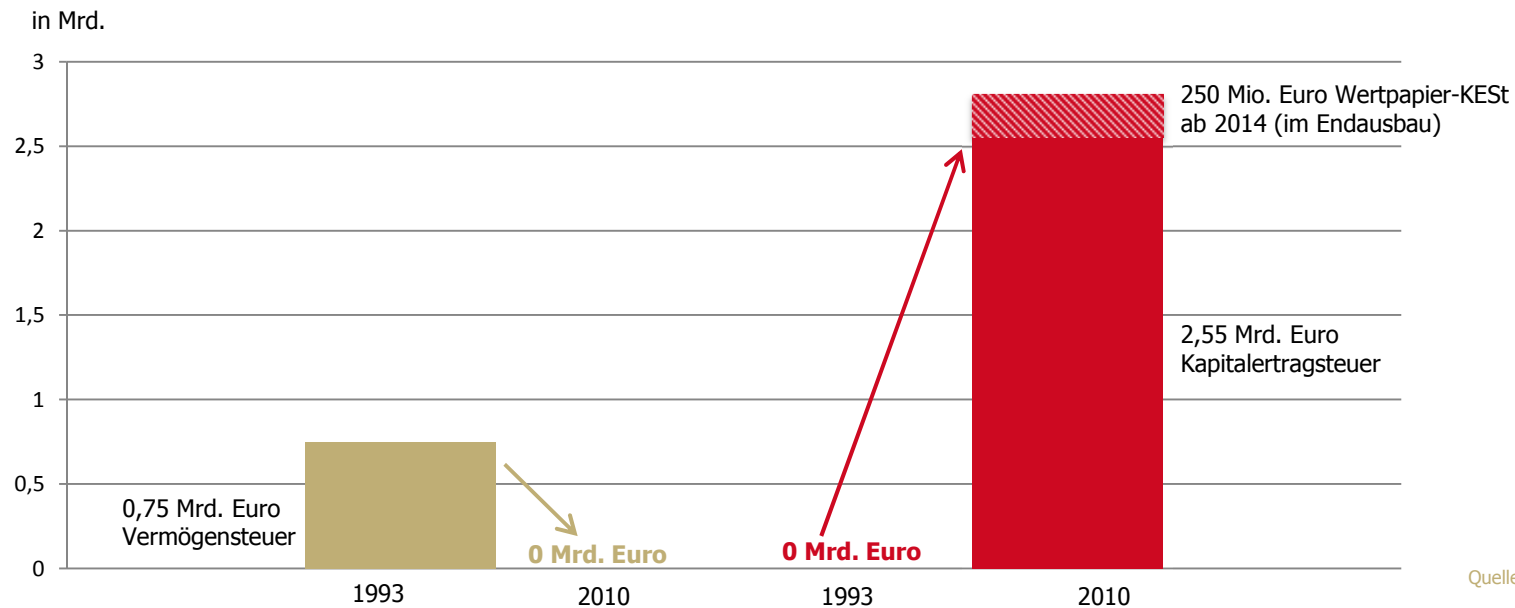


Quelle: BMF

Grundsteuer

- **Aufkommen: 594,4 Mio. € im Jahr 2009** – Aufkommen dieser Steuer fließt zu 100 % an **die Gemeinden** aufgrund bundesgesetzlicher Regelungen (Grundsteuergesetz 1955).
- Für **Grundstücke in Österreich** wird vom Grundsteuermessbetrag (= Einheitswert mal progressive Steuermesszahl) je nach Gemeinde ein Hebesatz von max. 500 % eingehoben. Die Festsetzung, Vorschreibung und Einhebung erfolgt durch die Gemeinde.
- Der Einheitswert wurde in zwei Etappen um 35 % seit 1.1.1973 angehoben.
- **Nur 25 Gemeinden in Vorarlberg und Tirol nutzen nicht den vollen Hebesatz.**
Die niedrigsten Hebesätze haben davon (2009): 350%: Kundl, 370%: Wolfurt; je 400%: Kematen in Tirol, St. Anton im Montafon, St. Gerold, Lochau, Reuthe.
- **Grundsteuer befreit** sind: Bund, Land, Gemeinde, Gemeindeverband, ÖBB (Infrastrukturen), Rotes Kreuz und angeschlossene Verbände, Feuerwehren, Sportvereine, Krankenhäuser, Kirchen, Flughäfen und Eigentümer von Seen, Teichen, fließenden Gewässern, Friedhöfe, Botschaften, Gesandtschaften und Konsulate.

Vermögensteuer - Kapitalertragsteuer



→ Dem Minderaufkommen von 0,75 Mrd. Euro (1993) durch den Wegfall der Vermögensteuer steht ein Mehraufkommen durch die eingeführte KEST von 2,55 Mrd. Euro (2010) gegenüber. Dazu kommt ab 2012 die neue Wertpapier-KEST.

Vermögenssteuer

Erträge aus Vermögen sind bereits besteuert:

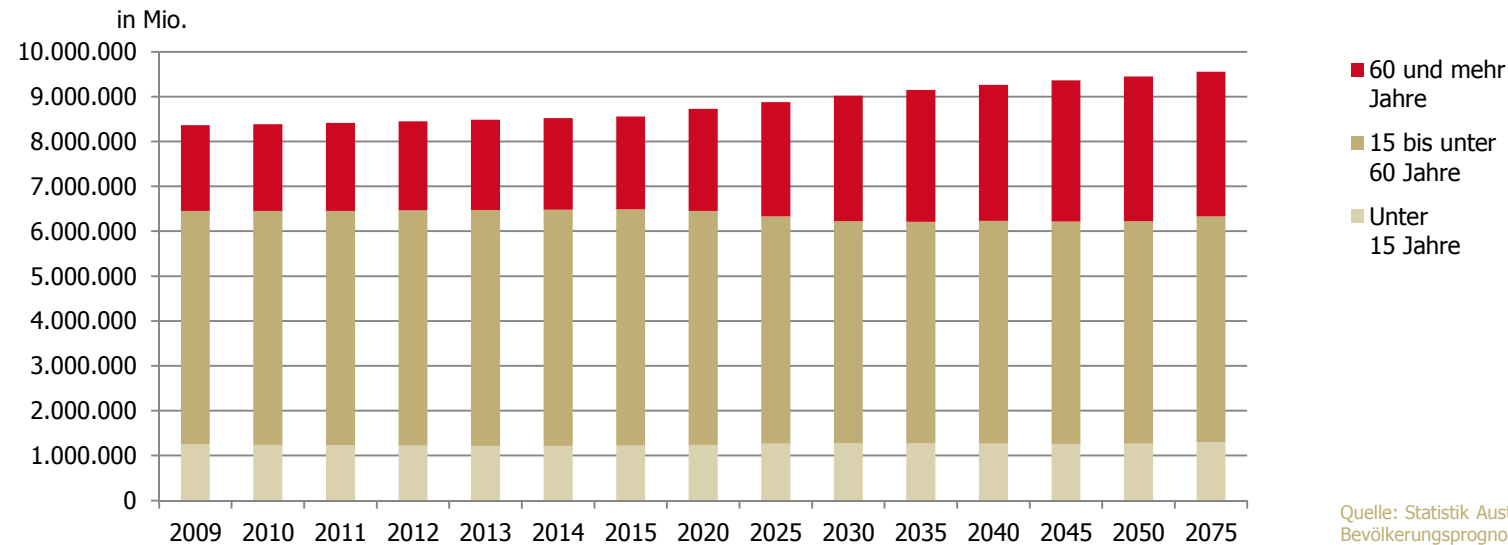
- aus Sparbüchern mit der Sparbuchsteuer (KESt)
- aus Wertpapieren mit der Wertpapiersteuer (KESt)
- aus Immobilienvermögen mit der Einkommensteuer aus Vermietung und Pachtung
- aus Grund/Boden mit der Einkommensteuer der Landwirte
- aus Betriebsvermögen mit der Körperschaftsteuer

Substanzsteuern

- auf Betriebsvermögen **vernichten Arbeitsplätze** und behindern Investitionen
- auf Wohnungen und Häuser treffen wieder den stark belasteten Mittelstand - „**Häuslbauer**“ und über Betriebskosten die **Mieter**
- auf Privates führen zu einer **Schnüffelsteuer auf Eigentum**

Wie weiß die Finanzministerin, ob Herr Huber nicht doch mehr als eine Million an Vermögenswerten hat, die ihm gehören (Bilder, Schmuck, Elektronikgeräte, HIFI, Luster, Teppiche, Antiquitäten, Wohnwagen, Boot)?

Demografische Entwicklung



- Die österreichische Bevölkerung wächst. Der Anteil der über **60jährigen** erhöht sich von **1,9 Mio. (2010)** auf **3,2 Mio. (2050)**.
- Der Anteil der Erwerbstätigen bleibt in etwa gleich.
- Um diesen Anteil nachhaltig zu erhöhen und im internationalen Steuerwettbewerb zu bestehen, bedarf es eines **attraktiveren Abgabensystems**.

Fazit

Ziele

1. Steuerwettbewerb als **Standortvorteil**, dadurch werden
 - Arbeitsplätze **gesichert** und nicht vernichtet (z. B. durch Beibehaltung der Gruppenbesteuerung)
 - Investitionen **stimuliert**
 - Headquarters nicht aus dem Land verjagt → vernichtet Arbeitsplätze und Steueraufkommen von mehreren 100 Mio. Euro
2. **Steuerstrukturreform**: einfacher, weniger, leistungsgerechter und Familien mit Kindern steuerlich entlasten, dadurch
 - **mehr Freiheit** und **Eigenverantwortung** für Bürgerinnen und Bürger
 - werden hoch qualifizierte Personen (zukünftige Steuerzahler) **angelockt** und nicht vertrieben.

Fazit

3. **Abgabenquote** mittelfristig auf **unter 40 %** reduzieren, weil
 - die Senkung des Körperschaftsteuersatzes (von 34 % auf 25 %) positive Effekte gebracht hat,
 - aufgrund der demografischen Entwicklung Österreich für hoch **qualifizierte Arbeitskräfte (durch niedrige Abgabensätze)** interessant sein muss und
 - Österreich aufgrund eines attraktiven Abgabensystems im internationalen Wettbewerb besser bestehen kann.

4. **Schuldenabbau**, weil
 - Zinsenlast uns den Gestaltungsspielraum für die Zukunft nimmt.

Internationalen Steuerwettbewerb nicht aufgrund einer Neiddebatte gefährden → **Neid ist ein schlechter Ratgeber**